DRESDNER MORGENZEITUNG

Der Freiheitskampf

AMTLICHE ZEITUNG DER NSDAP. AMTLICHES BLATT DER BEHÖRDEN

Nr. 202 13. Jahrgang | Sonnabend, 24. Juli 1943 | Preis 10 Rpf., auswärts 15 Rpf.

Nutzlose Massenopfer der Sowjets

566 Panzer der Bolschewisten an einem Tag vernichtet

Die Ostfront steht festgefügt

Fk. Dresden, 23. Juli

„Entgegen aller feindlichen Propaganda stehen die Armeen des deutschen Ostheeres festgefügt und unerschüttert", so lautet eine Feststellung des heutigen Berichtes des Oberkommandos der Wehrmacht, die in der bekannten soldatisch knappen Kürze gerade im jetzigen Zeitpunkt tragende Bedeutung erhält.

Das OKW. kann diese Erklärung gerade in einem Abschnitt des Kampfgeschehens abgeben, wo die Bolschewisten, wie im gleichen Bericht gemeldet wird, ihre Großangriffe auf weitere Frontteile ausdehnen und ohne Rücksicht auf Verluste einen Durchbruch zu erzielen versuchen. Die am selben Tag gemeldete bisher höchste Verlustziffer von 566 Panzern und 105 Flugzeugen, wobei weitere Panzer noch durch die Luftwaffe zerstört wurden, bestätigt das sichere Selbstbewußtsein unserer militärischen Führung und deren Vertrauen auf die im Osten kämpfenden deutschen Waffenträger. An einer Stelle nur gelang es einer bolschewistischen Panzergruppe, durchzubrechen. Das Ergebnis war, daß bis auf geringe Reste die Gruppe unter Abschuß von 50 Panzern vernichtet wurde.

Die Erklärung des OKW. als auch die neue Ausweitung der bolschewistischen Durchstoßversuche unter Massenaufopferung von Menschen und Material erweist aber auch die offensichtlich von Moskau schon längst erkannte Tatsache, daß die Landung der anglo-amerikanischen Truppen im Vorfeld des europäischen Verteidigungswerkes für Moskau nicht die geringste Entlastung gebracht hat. Auch auf Sizilien nehmen die Kämpfe einen Verlauf, der es den Kriegstreibern in London und Washington ausdämmern lassen könnte, was ihnen bevorstünde, wenn sie es wagen sollten, gegen die verteidigungsmäßig weit intensiver ausgebauten Randstellungen des europäischen Festlandes anzurennen. Sie scheinen das auch zu wissen und haben es darum bisher bei agitatorischen Drohungen bewenden lassen.

Großbritannien muß sich beugen

Der maßgebliche Einfluß der Vereinigten Staaten auf die Briten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

schm. Berlin, 23. Juli

In Washington und Moskau hält man das Konzept in der Hand und London muß sich fügen. Der USA.-Publizist Clapper hat die Forderung der „Chicago Daily Tribune" nach Errichtung eines jüdischen Weltreiches zu beiden Seiten des Ozeans unter Einbeziehung des gesamten britischen Empire unterstrichen und den bezeichnenden Satz „von der stärksten Nation der Erde" noch dahin ergänzt, daß die Vereinigten Staaten in Zukunft „auf die Gestaltung der Dinge mehr maßgeblichen Einfluß haben werden, als wir — die Nordamerikaner — es bisher selbst wissen". Ueber Frankreich wird ebenfalls bereits als über eine „drittrangige Macht" verfügt, von deren Wohlverhalten, das heißt also der Auflehnung gegen Deutschland, es abhängen werde, ob Frankreich selbst in dieser untergeordneten Rolle noch geduldet werden wird.

Es nützt den Briten nichts mehr, wenn sie nach der einen oder anderen Seite einen schüchternen Versuch unternehmen, sich von den Fesseln zu befreien, in die Churchills Politik sie schlug. Wenn jetzt im Oberhaus einer der Lords davor warnte, daß England sich zu sehr auf „die Prinzipien der Linken" festlege, so meint er damit natürlich den Bolschewismus, dessen Einfluß auf der Insel immer weiter um sich greift. Ein neuer Markstein auf diesem abschüssigen Weg ins bolschewistische Chaos stellen die Verhandlungen dar, die zur Zeit der englische Gewerkschaftsführer Citrine in Moskau an der Spitze einer Arbeiterabordnung mit den Bolschewisten über die künftige Zusammenarbeit führt. Churchill wagt weder gegen Moskaus noch Washingtons ständige Uebergriffe mehr zu rebellieren, weil England militärisch ohne die beiden Bundesgenossen völlig hilflos der Vernichtung preisgegeben wäre.

Deshalb muß London selbst nach so massiven Herausforderungen, wie sie die „Chicago Daily Tribune" sich leisteten, den Mund halten und tun, als könne das unmöglich die offizielle Washingtoner Auffassung sein. Die militärischen Ereignisse im Osten und im Süden beweisen erneut, daß die angelsächsischen Mächte nicht imstande sind, eine für die Bolschewisten wirksame zweite Front zu errichten, und daß die Sowjets ihrerseits mit der großen Sommeroffensive trotz höchster Kraftentfaltung nicht die erhofften Erfolge erzielen können, um die Operationen der Engländer und Amerikaner entscheidend zu beeinflussen. Die logische Folgerung ist, daß eines Tages England eben doch in weit höherem Maße als bisher zur Zahlung der Zeche herangeholt werden wird.

Dr. Ley heute in Dresden

Der Reichsorganisationsleiter unter den Arbeitern — Aufn.: Lang-Presse-Hoffmann

Schöpfertum sächsischer Arbeit

Anläßlich der Eröffnung einer Ausstellung der Gauwaltung Sachsen der DAF. über das betriebliche Vorschlagswesen heute in Dresden durch Reichsorganisationsleiter Dr. R. Ley stellt uns Gauberufswalter R. Kumpf folgende Ausführungen zur Verfügung.

Als die Millionenheere Arbeitsloser wieder in die schaffende Front einrückten, als der Nationalsozialismus das Recht auf Arbeit erfüllte und an die Stelle der Frage, wo wir nur die Arbeit hernehmen werden, um die vielen Menschen ansetzen zu können, das Problem trat, wie wir mit den wenigen uns zur Verfügung stehenden Händen und Hirnen die gewaltigen Aufgaben wohl lösen werden, da rückte der deutsche schaffende Mensch immer mehr und mehr in den Vordergrund und damit in den Mittelpunkt des betrieblichen Denkens. Seit dieser Zeit spricht man so gern und mit Recht vom Betriebs„leben". Dieser Ausdruck ist uns seit der Machtübernahme immer geläufiger geworden, vielleicht schon so selbstverständlich, daß wir gar nicht mehr über den Inhalt dieses Wortes nachdenken, in dem eine so tiefe Sinndeutung der nationalsozialistischen Weltanschauung liegt. Die Stätte, an der der deutsche Mensch die Sinnerfüllung seines Lebens erfährt, die Stätte der Arbeit, kann nicht nur eine technische, kaufmännische, behördliche Sachwelt sein, eine tote oder tötende Sachwelt. Nein, diese Stätte ist Lebensraum! Deshalb sprechen wir vom Betriebsleben und vergleichen mit Recht den Betrieb mit einem Organismus, der sein Leben von den schaffenden Menschen erhält. In jedem Organismus gibt es Alterserscheinungen, auch der Betrieb hat solche Erscheinungen, z. B. Blindheit, Gewohnheit und Einseitigkeit. Sie sind die Gallensteine des Betriebslebens! Wie eine Krankheit, wenn sie ohne die richtige Behandlung bleibt, nach und nach immer mehr um sich greift, immer schwerer, ja vielleicht sogar unheilbar wird, so daß der Organismus stirbt, so auch dieses betriebliche Gallenleiden, das mit der Zeit den ganzen Betrieb zum Erliegen bringen kann.

Als „betriebsblind" bezeichnet man jenen arbeitenden Menschen, der schon viele Jahre in dem Werk bzw. in seinem Beruf tätig ist und immer wieder darauf verweist, daß es früher schon so gemacht wurde, ohne daß Beanstandungen oder Fehlleitungen eingetreten wären, und daß es deshalb auch heute noch so bleiben muß. „Ich, als Fachmann ..." ist der immer wieder angewandte Ausspruch des betriebsblinden Arbeitskameraden bei betrieblichen Auseinandersetzungen. Unter Betriebsgewohnheit versteht man jene Eigenschaft mancher Mitarbeiter, die ebenfalls durch vieljährige Betriebszugehörigkeit an den gesamten Ablauf des Betriebsgeschehens so gebunden sind und sich daran gewöhnt haben, daß sie die vielen Mängel und Lücken im betrieblichen Leistungsbild gar nicht mehr erkennen. — Die technische Entwicklung unserer Wirtschaft brachte die Spezialisierung und die Massenfertigung. Dadurch ergaben sich gewisse einseitige Funktionen. Die Einseitigkeit ist ein Krankheitsherd im Betriebsleben, der immer mehr um sich greift, je weniger die Berufserziehung und die Leistungsertüchtigung für die Sicherung früher erworbener Kenntnisse und Fertigkeiten sowie für die Weitung des Berufsblickes sorgen. Die Betriebsblindheit ist ein Leiden schlechthin, die Betriebsgewohnheit eine Lähmung und die Betriebseinseitigkeit eine Fessel. Diesem Leiden muß vorgebeugt, die Lähmung entkrampft und die Fessel abgestreift werden. Hierbei ist die Deutsche Arbeitsfront Helfer und Arzt. Sie hat diese Alterserscheinungen im Wirtschaftsleben erkannt und ihnen sowohl den Kampf angesagt als auch die Heilung in vielen Betriebsorganismen mit Erfolg erreichen können. Das beste Vorbeugungsmittel und die wirkungsvollste Arznei gegen diese Gallensteine ist das betriebliche Vorschlagswesen, denn es zwingt im Sinne eines stetigen Wett-

Neue Feindvorstöße restlos gescheitert

15 Sowjetbomber vor Norwegen abgeschossen — Durchgebrochene Panzergruppe vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 23. Juli

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Feind dehnte seine Großangriffe gegen die Ostfront auf weitere Abschnitte aus. Trotzdem blieben auch gestern seine Versuche, ohne Rücksicht auf Verluste einen Durchbruch zu erzielen, vergeblich. Entgegen aller feindlicher Propaganda stehen die Armeen des deutschen Ostheeres festgefügt und unerschüttert. Im engsten Zusammenwirken mit der Luftwaffe fügen sie dem Feind ungeheure blutige Verluste zu. So verloren die Sowjets gestern 566 Panzer und 105 Flugzeuge. Weitere Panzer wurden durch die Luftwaffe zerstört.

Am Kubanbrückenkopf und südlich des Ladogasees begann der Feind die von der deutschen Führung erwarteten Angriffe nach starker Artillerievorbereitung mit Panzer- und Schlachtfliegerunterstützung. Sie scheiterten restlos. An der Front vom Asowschen Meer bis Bjelgorod setzten die Sowjets den Ansturm gegen die deutschen Stellungen auch gestern vergeblich fort. Eine nordwestlich Knibyschewo durchgebrochene Panzergruppe wurde unter Abschuß von 50 Panzern bis auf geringe Reste vernichtet.

Im gesamten Raum von Orel warfen die Sowjets starke, zum Teil frische Infanterie- und Panzerkräfte in den Kampf. Auch diese wurden in wechselvollen Kämpfen unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Bei der Abwehr eines sowjetischen Bomberverbandes, der ein deutsches Geleit in unmittelbarer Nähe der nordnorwegischen Küste anzugreifen versuchte, wurden durch Jäger und Marineflak 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Auf Sizilien kam es gestern nur im mittleren Abschnitt zu schweren Kämpfen, in deren Verlauf feindliche Angriffe verlustreich abgewiesen wurden. Im westlichen Abschnitt wurde eine rückwärtige Verteidigungsstellung bezogen. Der Feind folgte hier nur zögernd. Bei Catania hält der Artilleriekampf an. Im Nachtangriff gegen den Nachschub des Feindes zwischen Malta und Sizilien traf die Luftwaffe vier Frachtschiffe mittlerer Größe mit schweren Bomben.

Großes Handelsschiff in Brand geworfen

Fortgang der harten Abwehrkämpfe in Sizilien

Rom, 23. Juli

Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: Angriffe bedeutender feindlicher Streitkräfte gegen den mittleren Frontabschnitt und in der Ebene von Catania sind von den italienischen und deutschen Truppen zurückgewiesen worden, während im westlichen Abschnitt die Verteidigung nach erbitterten Kämpfen, die gegen schwere Panzer zu bestehen waren, auf rückwärtige Stellungen zurückgehen mußte. Fliegerverbände der Achse haben gegen die feindliche Schiffahrt in den sizilianischen Gewässern operiert; ein großes Handelsschiff ist von unseren Torpedoflugzeugen im Osten von Cap Passero getroffen und in Brand gesetzt worden. Ueber Sardinien verlor die anglo-amerikanische Luftflotte bei dem Angriff, der im vorigen Heeresbericht erwähnt ist, durch unsere Jäger zehn mehrmotorige Bomber; die Flak schoß außer den zwei bereits genannten Flugzeugen ein drittes ab, das bei Villafor abstürzte. Luftangriffe auf Foggia, Salerno und auf einige kleine Zentren Latiums verursachten in den beiden Städten erhebliche Schäden, dagegen in der Campagna Romana solche von unwesentlichem Ausmaß. In Luftkämpfen über Foggia wurde ein gegnerisches Flugzeug abgeschossen, ein weiteres wurde über Monte Falcione bei Avellino heruntergeholt. Die Besatzung des letztgenannten Flugzeuges ist gefangengenommen. Von den Operationen der letzten beiden Tage sind acht eigene Flugzeuge zu ihren Stützpunkten nicht zurückgekehrt.

Neuer Kommandeur der Karabinieri

Drahtbericht unseres Vertreters

Dr. v. L. Rom, 23. Juli

An Stelle des während des Luftangriffes auf Rom am 19. Juli gefallenen bisherigen Kommandeurs der Karabinieri in Italien, General Hazon, wurde der Divisionsgeneral Cerica ernannt.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430724/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

bewerbs der handwerklichen und geistigen Kräfte den Arbeitsvorbereiter, den Arbeitsplaner und die betrieblichen Führungskräfte zur ununterbrochenen Suche nach dem Arbeitsbestverfahren, und es reizt den Gefolgsmann zum Spielenlassen seines schöpferischen Mitdenkens bei der Arbeit.

Die Deutsche Arbeitsfront nimmt nicht für sich in Anspruch, das Vorschlagswesen erfunden zu haben. Diese Einrichtung gab es in manchem deutschen Betrieb schon viele Jahre vor der Machtübernahme. Die Organisation aller schaffenden Deutschen kann aber heute mit Recht und mit Nachdruck darauf verweisen, daß sie dieses gemeinschaftsbildende und leistungssteigernde Vorschlagswesen in die Breite getragen und eine Idee dahintergestellt hat, nämlich die Verpflichtung, die aus dem Adel der Arbeit wächst. In jedem mittleren und großen Betrieb gibt es heute einen Beauftragten für das betriebliche Vorschlagswesen, der als Mitarbeiter des Betriebsführers und des Betriebsobmannes seine Impulse und seine Anregungen von der Deutschen Arbeitsfront dem Amt für Leistungsertüchtigung, Berufserziehung und Betriebsführung erhält. Als der Führer am 2. Januar 1942 den deutschen Arbeitern zurief: „... noch mehr Waffen und noch mehr Munition!", führte die Gauwaltung Sachsen in allen wehrwichtigen und rüstungsentscheidenden Betrieben Sachsens Betriebsappelle vor den Stoßtruppmitgliedern durch und zeigte die Möglichkeiten einer praktischen Leistungssteigerung durch organische Betriebsgestaltung, Arbeitsbestverfahren und Neueinführung auf. Den Stoßtrupps wurde zugleich der Befehl gegeben, das seit Jahren propagierte Vorschlagswesen nunmehr zu aktivieren und auszugestalten. Bestechende Erfolge waren das Ergebnis dieser Aktionen. Betriebsführer und Gefolgschaften sind von dem praktischen Wert des Vorschlagswesens überzeugt worden.

Es wird und muß deshalb besonderes Interesse finden, wenn die Deutsche Arbeitsfront, Gauwaltung Sachsen, in Dresden in einer Ausstellung die gewonnenen Erkenntnisse, Erfahrungen, Feststellungen, aber auch die Ergebnisse zusammengetragen und zur Schau gestellt hat. In einer gedrängten Schau zeigt die Deutsche Arbeitsfront im Leistungsertüchtigungswerk der DAF., Canalettostraße 12, viele praktische Beispiele des Vorschlagswesens, die Propagandamittel und unterrichtet über Organisation und Technik dieser betrieblichen Einrichtung. Mehreren sächsischen Betriebsgemeinschaften wurden Kojen bzw. Räume zur Verfügung gestellt, um die Wirkweise des Vorschlagswesens im eigenen Betrieb aufzuzeigen. So ist diese Ausstellung in ihrer Gesamtschau Ausdruck des engen Zusammenwirkens von Deutscher Arbeitsfront und sächsischen Betrieben auch auf diesem Gebiet. Dem Beschauer fällt auf, daß das Vorschlagswesen nicht nur für die Eisen- und Metallbetriebe Möglichkeiten der Leistungssteigerung bietet, sondern daß es auch im Textil-, im Holzbetrieb, in graphischen Werkstätten, bei Nahrung und Genuß, in den chemischen Werken usw. ein nicht mehr wegzudenkender Leistungsfaktor ist. Daß man nicht nur im „Betrieb", sondern auch in den Büros mitdenkt und Anregungen gibt, zeigt ebenfalls diese Schau eindringlich auf. Die vielen praktischen Beispiele zwingen den berufsinteressierten Menschen immer wieder zum Verweilen. Und dabei will die Deutsche Arbeitsfront in dieser Schau keine technischen Fertigkeiten oder neue Möglichkeiten vermitteln, sondern lediglich das Wesen dieses „Mitdenkens" der Gefolgschaften klar herausstellen.

Bei der Betrachtung der propagandistischen Mittel wird der Besucher die interessante Feststellung machen, daß das Vorschlagswesen nicht nur ein Appell an die schöpferischen Kräfte hinsichtlich der Arbeitserledigung ist, sondern zugleich bei manchem Betriebsangehörigen die „propagandistische Ader" entdecken ließ. Je betriebsindividueller die Propaganda, um so erfolgreicher das Vorschlagswesen.

„Ein paar ganz einfache Ueberlegungen, aber vorher kam eben doch niemand darauf!" So schreibt ein sächsischer Betrieb über die ausgehefteten fünf Verbesserungsvorschläge, mit denen 10000 Arbeitsstunden eingespart worden sind. Das Vorschlagswesen bringt das Arbeitsbestverfahren und entwirrt manchen komplizierten Knäuel. Viele Vorschläge sind das „Ei des Kolumbus".

Eindringlich ruft die Deutsche Arbeitsfront mit dieser Ausstellung jedem schaffenden Menschen zu: Denk mit!" Mitdenken ist nicht Wohlwollen, sondern Pflicht, denn dein Vorschlag ist ein Beitrag zum Sieg! Diese Pflicht macht den Arbeiter der Stirn und der Faust zum Willensträger einer echten Leistungssteigerung. Nicht nur der Betriebsführer und seine engsten Mitarbeiter sind diese Willensträger, sondern jeder schaffende Mensch, gleichgültig an welchem Arbeitsplatz er stehen mag. Es gibt überall zu Verbessern!

Kurznachrichten

Zwei Ritterkreuzträger gefallen. An der Ostfront fanden den Heldentod die Ritterkreuzträger Oberleutnant Hans-Henning Eichert, Kompanieführer in einem Panzer-Grenadier-Regiment, und Oberfeldwebel Hermann Lindner, Ordonnanzoffizier in einem bayerischen Jäger-Bataillon.

Zum Generalsekretär des faschistischen Kulturinstituts wurde der Leiter der italienischen Kolonialzeitschrift „Azione Coloniale", Marco Pomilio, ernannt.

Flämischer Arbeitsdienst fördert den Rapsanbau. Reichsarbeitsführer Hierl empfing den Führer des flämischen Arbeitsdienstes, Arbeitsleiter Ter van Thillo. Es konnte u. a. ein Gebiet kultiviert werden, das eine gute Rapsernte verspricht.

Kommunisten morden hohen bulgarischen Staatsbeamten. In der Nacht zum 23. Juli ist in Plovdiv der stellvertretende Regierungspräsident von Plovdiv, Christoff, auf dem Nachhausewege von zwei Kommunisten überfallen worden. Er wurde schwer verletzt und ist seinen Verletzungen erlegen.

„Ein einiges Volk, beste Waffen und der Führer!"

Dr. Ley und Gauleiter Mutschmann bei sächsischen Betriebsgemeinschaften — Ueberall zäher Eifer

Fk. **Zwickau, 23. Juli**

Es ist eine geraume Zeit vergangen, seitdem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley das letztemal in Zwickau weilte. Wir erinnern uns aber noch recht gut der freudigen Begeisterung, die sein damaliger Besuch bei unseren Bergmännern auslöste. Ebenso herzlich wurde er am Freitagvormittag von der Gefolgschaft eines Zwickauer Betriebes empfangen, von der es im allgemeinen heißt, daß ihre Zurückhaltung nur bei besonderen Anlässen in Begeisterung umschlage. Dieser Anlaß war gegeben.

Zunächst begrüßten den Reichsleiter und seine Begleitung freudige Zurufe der spielenden Jugend. Später aber, als ihm der Betriebsführer einen eindrucksvollen Abriß über die Entwicklung des Werkes seit 1933, über die mehrfach unterstrichene Treue und Einsatzbereitschaft der Gefolgschaft, über ihr Interesse am Betriebssport sowie über die gute Beteiligung am betrieblichen Vorschlagswesen vermittelt hatte, war man Zeuge spontaner Zustimmungskundgebungen.

Dr. Ley begnügte sich, wie das bei Betriebsbesichtigungen führender Persönlichkeiten immer wieder festgestellt werden kann, — wir erinnern an die laufenden Werksbesuche unseres Gauleiters — nicht mit ein paar höflichen Fragen. Er wollte, daß niemand mit seiner Meinung hinter dem Berge halte, und verstand es auch, etwaige Scheu oder Zurückhaltung sofort im Keime zu ersticken, jeder fühlte sich persönlich angeredet.

Auch die zweite Besichtigung in einem anderen Werk war aufschlußreich. Oberbürgermeister Dost gab dabei einen Ueberblick über die Finanzlage der Stadt, die 1933 in der Verschuldung an sechster Stelle aller deutschen Städte stand, nachdem sie früher eine der reichsten Gemeinden Deutschlands gewesen war.

Auf seiner Fahrt durch den Sachsengau in Richtung Dresden besuchte der Reichsorganisationsleiter dann einen Chemnitzer Betrieb und sprach in einem Appell zu dem Führerkorps der Partei aus den Kreisen Chemnitz, Rochlitz, Glauchau, Zwickau, Plauen, Oelsnitz, Auerbach, Aue, Annaberg, Marienberg, Flöha und Stollberg. Im Betriebe wie am Rednerpult wurde der Reichsorganisationsleiter von den Männern und Frauen der Arbeit und der Partei stürmisch begrüßt. Sein mitreißender Glaube an den Führer, an Deutschland und seinen gerechten Kampf zog alle in seinen Bann, gab ihnen neue Kraft zur Arbeit und zum Kampfe. In dem Betriebe, den Dr. Ley zu früher Nachmittagsstunde besuchte, herrschte eine Freude über diesen Besuch vom Betriebsführer bis zum jüngsten Lehrling. Denn das ist das Eigene an der Persönlichkeit des Reichsorganisationsleiters, daß er nicht wie ein hoch- und fernstehender Gast offiziell daherkommt, sondern daß er vom ersten Augenblick an mitten im Betriebe steht, in seinem Schaffen und unter den Schaffenden, Kamerad unter Kameraden, Berater, Helfer und Kraftspender, von dem sich jeder einzelne unmittelbar angesprochen fühlt. So war es auch diesmal wieder in Chemnitz.

Dr. Ley konnte sich überzeugen, daß in diesem Betriebe wie überall im Sachsengau und im Großdeutschen Reiche mit Fleiß und Erfindungsgabe gearbeitet wird im Dienste der großen deutschen Sache. Von Werksaal zu Werksaal besuchte dann Dr. Ley die schaffenden Frauen und Männer an ihrem Arbeitsplatz. Die besondere Anerkennung Dr. Leys galt den älteren Arbeitskameraden, die immer noch schaffen oder wieder schaffen, und den Frauen für ihren beispielhaften Einsatz. Niemand von uns, so rief er den Kameraden der Arbeit zu, wird müde werden in der Arbeit und im Kampfe, einer muß den anderen stützen, einer dem anderen die Hand reichen.

Ebenfalls mit größter Begeisterung wurde Dr. Ley im Kaufmännischen Vereinshaus vom Führerkorps der Partei empfangen, als er in Begleitung des Gauleiters den Saal zum Appell betrat. Gauleiter Martin Mutschmann wies nach, wie anders wir heute arbeiten und kämpfen als im ersten Weltkrieg. Was wir im Kampfe gewonnen haben, gibt uns Nahrungsfreiheit und alle Rohstoffe, die wir zu unserer Freiheit brauchen. Dazu aber sind wir ein geeintes Volk unter zielbewußter Führung, vor allem wir haben unseren Führer! Jubelnder Beifall folgte diesen Worten. Wir bekennen uns zu diesem Kampfe auf Leben und Tod, bis Juda vernichtet ist. Wir haben alles versucht, den Krieg zu verhindern. Die Kraft, die uns in diesem Kampfe trägt, ist der Glaube. Es ist der Glaube nicht an ein Dogma, sondern an einen Soldaten, an einen Kameraden, an einen deutschen Menschen, an Adolf Hitler. Das ist das Wunder unserer verschworenen Gemeinschaft, die eine Gemeinschaft des Blutes ist. Vornehmste Aufgabe der Partei war es von jeher und ist es jetzt erst recht, diese Gemeinschaft zu hüten. Im Werden unseres Reiches hat die Partei gezeigt, was sie in der Pflege tätiger Gemeinschaft zu leisten vermag. Männer und Frauen, vor allem aber die Frauen, haben sich, wie in der Kampfzeit der Bewegung, so auch hier wieder auf das glänzendste bewährt mit ihrem sicheren Gefühl und Instinkt. Wir sind stolz auf unsere deutschen Frauen. Das gleiche gilt von der Partei in allen ihren Gliederungen.

Mein Optimismus, so bekannte der Reichsorganisationsleiter, ist stärker als je. Wir hatten ja zunächst kaum eine rechte Vorstellung von der Macht Judas, gegen die schon im ersten Weltkriege gekämpft werden mußte. Wir haben den Kampf gewagt, ein Zurück gibt es nicht. Es gibt nur die Wahl, zu siegen oder unterzugehen. Ein Paktieren mit Juda ist unmöglich. Daß wir heute wieder an Gott, Vaterland und an Ideale glauben können, das verdanken wir allein unserem Führer Adolf Hitler. Wir haben alles, was wir brauchen: Ein einiges Volk, starke Waffen und vor allem: Wir haben Adolf Hitler. Kundgebungen herzlicher und begeisterter Zustimmung begleiteten die Ansprachen des Reichsorganisationsleiters und des Gauleiters.

Der Gauleiter forderte in seinem Appell an die Politischen Leiter, sich zu bewähren und immer bereit zu sein. Wir müssen bereit sein, unseren Volksgenossen aus dem Westen des Reiches zu helfen, und wir müssen bereit sein, selbst unseren Mann zu stehen, wenn es an uns ist.

Unsere Meinung zum Tage

Kein Wunder!

k. h. *Zu allen Zeiten galt der deutsche Soldat als das Vorbild soldatischer Tugenden und als das Musterbeispiel an Charakterfestigkeit und einwandfreier Lebensführung. Nicht nur während seiner Dienstzeit, auch vor der Einberufung zu den Waffen muß sein Lebenswandel so sein, daß er gewissermaßen mit schneeweißer Weste in den grauen Rock schlüpfen kann. Ausnahmen von diesem Grundgesetz hat es noch nie gegeben und wird es auch nie geben. Heißt doch Soldat sein, Ehrendienst an der Nation leisten, was folgerichtig nur diejenigen können, die im Vollbesitz ihrer Ehre sind, und wer irgendwie belastet ist, hat kein Anrecht darauf, den grauen Rock zu tragen. Eine Selbstverständlichkeit für uns Deutsche, für unsere Wehrmacht und für die Heere der übrigen europäischen Nationen.*

Wer aber wiederum eine Ausnahme macht, das sind die USA. Gewiß, wir haben uns immer der falschen Behauptung entgegengestellt, daß dieses Amerika das Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist. In diesem Falle aber müssen wir die Richtigkeit dieses Satzes zugeben. Da gibt doch der Leiter der Begnadigungskommission des Zuchthauses von New Jersey, Huch, nicht mehr und nicht weniger bekannt, als daß eine große Anzahl amerikanischer Zuchthäusler in der USA.-Armee Wehrdienst leisten, und entblödet sich nicht, noch hinzuzufügen, daß er selbst 272 Zuchthausinsassen zum Eintritt in die Armee „begnadigt" habe. Die Nachricht ist ebenso interessant wie ihre Formulierung. Zuchthäusler werden vom Leiter einer Kommission zum Soldatsein „begnadigt"! Welchen Tiefstand muß das Ansehen der USA.-Armee schon erreicht haben, wenn Verbrecher härtesten Holzes, wie New Jersey sie beherbergt, für würdig befunden werden, das Land und das eigene Volk zu schützen? Das heißt wahrlich nicht nur die so oft gelästerten „begrenzten Möglichkeiten" übersteigen! Aber heißt dies nicht auch die Ehre dieser Armee genau so einschätzen wie die Verbrechertypen selbst, und weiter den übrigen Soldaten der USA. in beleidigender Weise zuzumuten, in Reih und Glied mit Mördern und Dieben zu stehen? Aber nirgendwo lesen wir von einem Aufschrei der Empörung gegen diese Zumutungen. Verbrecher in der Armee haben, das bedeutet doch auch, daß diese Armee wie Verbrecher kämpft und handelt, daß die Gesetze der Unterwelt bei ihr Geltung haben und daß sie die Kriegführung allein aus der Perspektive des Gangsters sehen wird! Stellen wir aber diese Tatsache neben die andere, daß an der Spitze der ganzen Nation der Weltkriegsverbrecher die engsten Pläne mit den Sowjets schmiedet, wie können wir uns da noch wundern, daß die Methoden von Chikago und Neuyork auch in den Terrorflügen dieser Banditen zum Ausdruck kommen. Wer im Privatleben vor Mord und Raub nicht zurückschreckt, der tut es im Kriege erst recht nicht, auch nicht vor wehrlosen Zivilisten und noch weniger vor Kulturwerten. Aber damit spricht der Leiter der Begnadigungskommission das Urteil über die Armee seines Landes. Uns bleibt allerdings diese Tatsache zu vermerken und — mit Verbrechern so zu verfahren, wie es sich gehört. Unser japanischer Verbündeter hat bereits diesen Piraten gegenüber das allein richtige Maß gefunden.

Warum rennen die Sowjets an?

Offensive unter dem Druck der wachsenden Versorgungsschwierigkeiten

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

hoe **Berlin, 23. Juli**

An der ganzen Ostfront sind die ständigen Durchbruchsversuche der Bolschewiken ohne Erfolg geblieben. Unvorstellbare Mengen an Menschen und Material werden täglich aufs neue in die Kämpfe geworfen, um endlich eine Entscheidung herbeizuführen. Bisher sind als Resultat nur enorme Verluste an Panzern, an Flugzeugen und Soldaten das einzige, was die Bolschewisten zu verzeichnen haben. Mit dieser Entwicklung hat man keineswegs in englischen militärischen Kreisen gerechnet und beobachtet deshalb in London den Verlauf der Kämpfe im Osten mit sehr gemischten Gefühlen, denn gerade die Tatsache, daß die Sowjets mit einer Verzweiflung sondergleichen immer wieder versuchen, gegen die deutschen Linien anzurennen, hat in militärischen Kreisen Englands nicht im geringsten die begeisterten Kommentare ausgelöst, die man sonst beim Eintreffen derartiger Meldungen in England stets vernehmen konnte. Im Gegenteil, die Reaktion ist sehr zurückhaltend, und mit großer Vorsicht werden diese ständigen Offensivversuche der Sowjets beurteilt. In einer Meldung aus London, die sich auf Angaben britischer Kreise stützt, wird im übrigen eine beachtliche Feststellung gemacht, nämlich die, daß die Sowjets vor allem ein strategisches Ziel hätten, nämlich um jeden Preis zu verhindern, daß den Deutschen weitere Getreidegebiete der Sowjetunion in die Hände fielen. Die Lebensmittellage sei so schwierig geworden, daß die Sowjetunion es sich einfach nicht mehr leisten könne, neue Gebiete zu verlieren.

In London sieht man mit größten Sorgen der weiteren Entwicklung der Lebensmittellage in der Sowjetunion entgegen, wenn auch die Hoffnung zum Ausdruck gebracht wird, daß durch intensive Ausnutzung der Restbestände des Sowjetackerbodens und möglichst umfangreiche Lebensmittelzufuhren aus dem Auslande die Versorgung „irgendwie" sichergestellt werden kann. Die Folgen einer Mißernte würden bei dem augenblicklichen Stand der Dinge überhaupt noch nicht zu übersehen sein, und in britischen Kreisen vertritt man daher den Standpunkt, daß die Sowjetoffensiven der letzten Wochen in hohem Grade unter dem Druck der wachsenden Versorgungsschwierigkeiten der Sowjetunion in Gang gesetzt wurden.

Weit über 6000 Sowjetpanzer vernichtet

Fk **Dresden, 23. Juli**

Mit 366 erneut vernichteten Sowjetpanzern übertrafen unsere Heeresverbände am Donnerstag um fünf Abschüsse die bisher höchste, von einem einzigen Kampftage gemeldete Panzerabschußzahl. Die gesamten, dem Feinde seit 5. Juli zugefügten Panzerverluste sind damit auf weit über 6000 angestiegen.

Goethe-Medaille für Professor Dr. Oxe

Berlin, 23. Juli

Der Führer hat Professor Dr. August Oxe in Krefeld zur Vollendung des 80. Lebensjahres in Würdigung seiner wissenschaftlichen Verdienste auf dem Gebiete der klassischen Archäologie die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Roosevelt gab den Befehl

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Stockholm, 23. Juli

Der Luftangriff auf Rom ist auf einen persönlichen Befehl des USA.-Präsidenten Franklin Delano Roosevelt unternommen worden, wird in Londoner politischen Kreisen betont, nachdem es angesichts des ungünstigen Echos, das dieser Luftangriff in der neutralen Welt und auch den katholischen Kreisen der Achsengegner gefunden hat, zwischen den zuständigen britischen und nordamerikanischen Stellen zu Auseinandersetzungen über die Urheberschaft für diese Aktion gekommen ist. Diese schroffe Stellungnahme in London ist darauf zurückzuführen, daß die Nordamerikaner, die zunächst den Ruhm für diese Tat für sich in Anspruch nahmen, nach der Verurteilung der Bombardierung Roms versucht hatten, die Urheberschaft den Engländern zuzuschieben. Daß der Luftangriff auf Rom eine nordamerikanische Angelegenheit sei, gehe schon daraus hervor, so erklärt man in London, daß die eingesetzten Flugzeuge Einheiten der USA.-Luftwaffe gewesen seien.

Briten beschießen flüchtende Matrosen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Madrid, 23. Juli

Nach einer Meldung aus La Linea sprangen in der Nacht zum Donnerstag bei der Ausfahrt eines Munitionsdampfers aus Gibraltar fünf Matrosen ins Meer und versuchten, die spanische Küste zu erreichen. Ein englisches Schnellboot nahm die Verfolgung auf und beschoß die Schwimmenden, nachdem sie von Scheinwerfern erfaßt worden waren. Zwei der geflüchteten Seeleute wurden getötet und versanken. Von den anderen fehlt jede Spur.

„Ulven" landeinwärts geschleppt

Von unserem Berichterstatter

O. St. **Stockholm, 23. Juli**

Das schwedische U-Boot „Ulven", das vor zwei Monaten bei einer Uebungsfahrt an der Dreimeilengrenze der schwedischen Westküste im Skagerrak mit seiner gesamten Besatzung sank, ist nun nach mühseligen Vorbereitungsarbeiten von den eingesetzten Hebungsbooten so weit gehoben worden, daß es von der eigentlichen Unglücksstelle ein gutes Stück landeinwärts bewegt werden konnte. Das Boot lag in einer Tiefe von 40 Meter. Die Taucher, die an den Hebungsarbeiten teilnahmen, haben schwere Minenschäden am Rumpf des gesunkenen U-Bootes festgestellt.

Die japanischen Erfolge bei Rendova

Tokio, 23. Juli

Seit der Landung der Nordamerikaner auf der Insel Rendova erzielten die Japaner in der Zeit vom 30. Juni bis zum 20. Juli nach einer Mitteilung des kaiserlichen Hauptquartiers folgende Erfolge: Es wurden 265 Feindmaschinen abgeschossen und 23 Kriegs- und Transportschiffe versenkt sowie ein Kreuzer und vier Transporter schwer beschädigt. Unter den versenkten Schiffen befinden sich fünf Kreuzer, fünf große Zerstörer, ein Zerstörer, ein Spezialschiff, zwei nicht identifizierte Kriegsschiffe, vier Transporter, ein Torpedoboot und ein Kreuzer, der in die Luft flog. Während der gleichen Zeit wurden 66 eigene Maschinen abgeschossen oder beschädigt.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Sachsen G. m. b. H., Dresden A 1, Wettinerplatz 10. Fernruf 25041 und 25261; Postscheckkonto Dresden [illegible]. Gauverlagsleiter: Hans [illegible]. Hauptschriftleiter: [illegible]

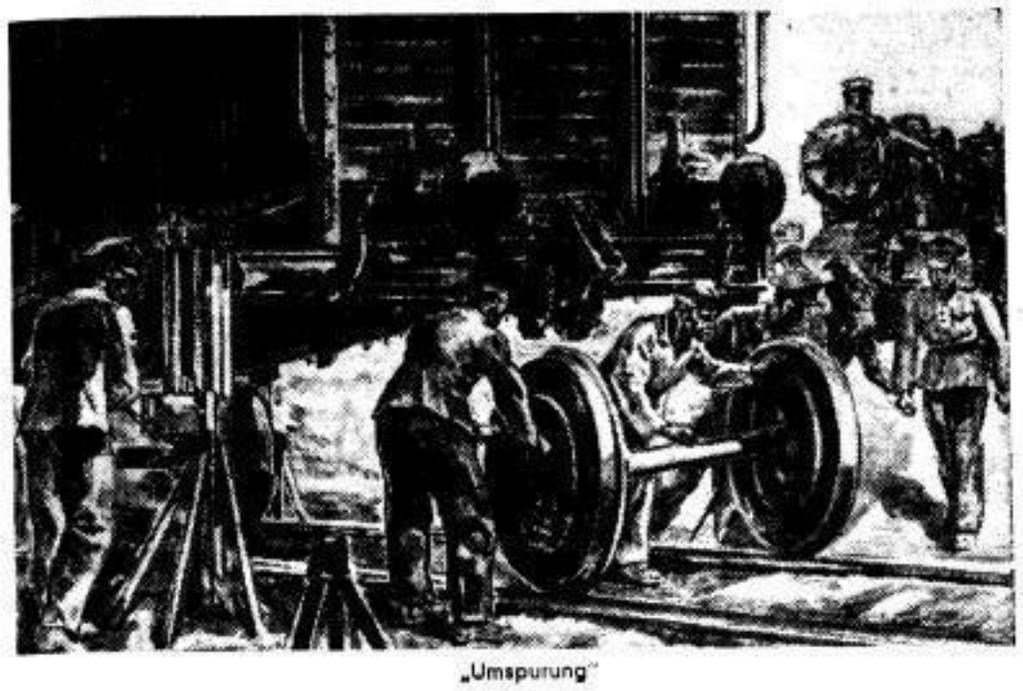
Der Freiheitskampf erscheint wöchentlich 7mal morgens. Bezugspreis monatlich 2.40 RM. [illegible] [illegible]. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Erstattungsanspruch. [illegible]

Helden im blauen Rock

Eisenbahner gegen Banden im östlichen Raum

Im Osten, Mitte Juli 1943

Die Methode ist primitiv und in den Weiten des russischen Raumes verhältnismäßig leicht anzuwenden: mit Flugzeugen werden Fallschirmjäger und Kommissare abgesetzt; durch die Lücken der an manchen Stellen nur dünn besetzten Front sickern zu Fuß und auf Panjewagen die als friedliche Zivilisten verkleideten Soldaten. Truppenreste, die sich von den letzten Offensiven her verborgen hielten, stoßen hinzu. Ringsum sind Wälder, Sümpfe und Moore, die Gefahr der Entdeckung ist gering. Der weite und unzugängliche Raum kann natürlich nicht vollkommen überwacht werden. Die Bewohner werden gezwungen, sich anzuschließen. So entsteht, meist unter der Leitung eines Kommissars, eine Bande. Bald ist sie groß und umfaßt Hunderte oder Tausende, bald ist sie klein und zählt nur einige Dutzend Personen.



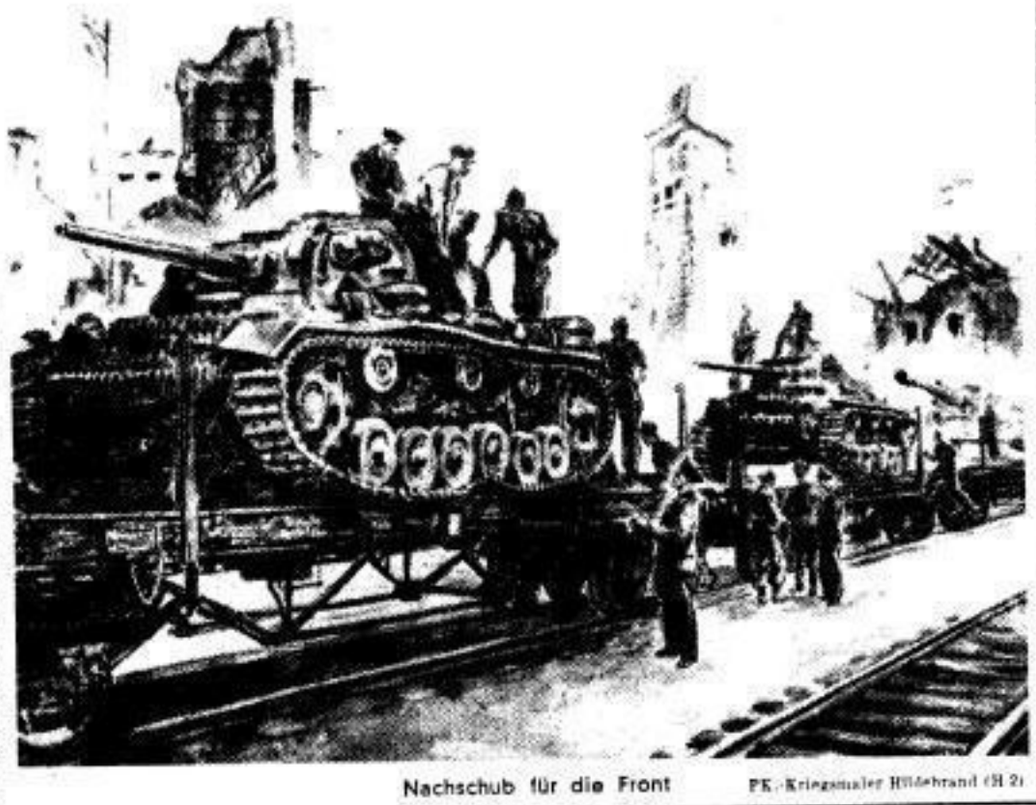
„Umspurung"

Die Mittel, die die Banden anwenden entsprechen der hinterlistigen Kampfesweise, wie wir sie an den Bolschewisten seit zwei Jahren kennengelernt haben. Der Schuß aus dem Hinterhalt, die versteckte Mine, das falsche Signal sind ihr Werkzeug, der offene Kampf ist ihnen fremd. Meist nachts werden auf einsamer Strecke, möglichst dort, wo die Wälder nahe an den Schienenstrang herantreten, die Minen unsichtbar unter den Schienen befestigt. Eine solche Mine herzustellen, ist nicht schwer. Man braucht eine verhältnismäßig geringe Menge hochexplosiven Sprengstoffs, eine elektrische Batterie und etwas Draht. Den Draht befestigt man so auf der Schiene, daß der Stromkreis geschlossen wird, wenn die Räder des Zuges darüber fahren.

Wie behaupten sich unsere Eisenbahner in diesem ungleichen Kampf? Denn ungleich ist dieser Kampf: der bolschewistische Bandit wendet Methoden an, die dem ritterlichen Wesen des Deutschen auf das Tiefste widerstreben. Es ist ein ständiger Kampf mit dem Hinterhalt, der, um ihn zu bestehen, Verschlagenheit eigentlich auch beim Angegriffenen voraussetzt. Ein Güterzug hat nur wenige Mann Personal. Der Leiter des kleinen Bahnhofs ist oft der einzige Deutsche im weiten Umkreis. Die Verleihung einiger Eiserner Kreuze, die Staatssekretär Dr. Ganzenmüller im Auftrag des Führers dieser Tage in Warschau in Gegenwart von Pressevertretern vornahm, warf ein helles Licht auf die hohen soldatischen Tugenden der im Osten eingesetzten Eisenbahner.

Da ist der Lokomotivführer. Jedesmal, wenn er die Lokomotive besteigt, muß er damit rechnen, auf eine Mine zu fahren. Vielleicht hat er schon zwei- oder dreimal einen Minenanschlag mitgemacht. Gespannt blicken seine Augen den Schienenstrang entlang. Die Hand ist ununterbrochen am Hebel, um den Zug so schnell wie möglich zum Stehen bringen zu können. Plötzlich eine Detonation, ein gewaltiger Stoß und Luftdruck. Die Lokomotive, vielleicht selbst beschädigt, hält ruckartig. Aus dem Wald beginnen Maschinengewehre zu schießen. Lokomotivführer und Heizer springen nach der anderen Seite ab, wenn sie nicht verletzt wurden. Hinter den Rädern oder Waggons suchen sie Deckung und erwidern das Feuer. Je nach der Stärke der Bande und den eigenen Kräften, nach der Möglichkeit des Heranholens von Ersatz, dauert ein solches Gefecht viele Stunden. Sein Ausgang ist immer ungewiß. Mancher wurde schwer verwundet oder mußte sein Leben lassen. Mancher geriet in Gefangenschaft. Keiner aber hat gezögert, sich bis zum guten oder schlechten Ende mit seiner ganzen Kraft einzusetzen und den Zug zu verteidigen, damit die Banditen nicht auch noch die einzelnen Wagen sprengen. Keiner auch zögerte, nach einem solchen Tag morgen die Lokomotive wieder zu besteigen. Sie alle wissen, die Front braucht Nachschub, braucht Waffen und Munition, auf mich kommt es dabei entscheidend an. Nicht weniger gefahrvoll ist die Lage der Leiter der kleinen Bahnhöfe. Der Bahnhof B. ist mit drei Eisenbahnern besetzt. Ein Bett gibt es des Nachts nicht. Denn jede Stunde kann ein Anschlag kommen. Die Waffe zur Hand, das MG. schußfertig, suchen die drei einen unruhigen Schlaf. Manchmal bei Einbruch der Nacht, manchmal auch erst in der Morgendämmerung, beginnt es plötzlich zu schießen, mit MG., Granatwerfern und Handgranaten. Oft wurde vorher schon die Strecke von den Banditen gesprengt, um die Heranholung von Verstärkung zu verhindern oder zu verzögern. Einer der mit dem EK. ausgezeichneten Eisenbahner hatte schon sechsmal solche Angriffe mitgemacht.

Natürlich setzen die Eisenbahner nicht nur ihr Herz und ihren Mut, sondern auch ihren Verstand bei der Abwehr der Banden ein. Eine ganze Reihe von Maßnahmen sind getroffen worden, teils um vorzubeugen, teils um schnell Hilfe bringen zu können. Jeder Eisenbahner wird heute mit der Waffe ausgebildet. Die gesamte Eisenbahnerschaft im Osten bildet eine große Selbstschutzorganisation, deren Träger die Bahnschutzpolizei ist. Die Bahnhöfe sind mit Verteidigungsanlagen versehen, an der Strecke sind militärisch besetzte Stützpunkte eingerichtet worden. Durch ein besonderes System der Fahr- und Betriebsweise werden die Absichten der Banden weitgehend vereitelt. Dr. H. R.



Nachschub für die Front PK.-Kriegsmaler Hildebrand (H 2)

Nahrungs- und Wehrfreiheit aus der Luft

Wieso ist Stickstoff lebensnotwendig?

Bis heute ist es uns erst bruchstückweise gelungen zu erforschen, wie die Pflanze das Eiweiß herstellt. Nur was sie dazu braucht, ist uns bekannt. Den Kohlenstoff erhält sie in ausreichender Menge aus der in der Luft enthaltenen Kohlensäure. Ihren Wasser- und Wasserstoffbedarf deckt sie aus der Bodenfeuchtigkeit. Außerdem enthält der Boden Mineralsalze, aus welchen die Pflanze das erforderliche Kali, den Phosphor, den Schwefel und den Stickstoff entnimmt. Diese Mineralsalze werden dem Boden wieder zugeführt, das macht bei Phosphor, Kali und Schwefel keine besonderen Schwierigkeiten, wohl aber beim Stickstoff.

Das erscheint auf den ersten Blick kaum glaubhaft. Stickstoff steht doch in der Luft in unerschöpflicher Menge zur Verfügung. Wie kann da die Pflanze unter Mangel leiden? Nun, Stickstoff ist ein sehr träges Gas, mit welchem die Pflanze nichts anfangen kann. Sie ist auf den leicht zugänglichen gebundenen Stickstoff angewiesen. — Solchen gebundenen Stickstoff findet man jedoch nur an wenigen Stellen der Erde. Europa besitzt so gut wie keine Quellen für gebundenen Stickstoff. Wohl aber gibt es in Chile gewaltige Lager an Natronsalpeter.

Auch die Herstellung von Schieß- und Sprengstoffen ist von dem Besitz an gebundenem Stickstoff abhängig. Die Grundlage aller Schieß- und Sprengstoffe sind Kalisalpeter und Salpetersäure. Auch dafür gab es bis zum Jahre 1914 nur den Chilesalpeter als Ausgangsmaterial. Somit stand also neben der Nahrungsfreiheit auch die Wehrfreiheit im Falle eines Krieges für Deutschland auf dem Spiele.

Der erste Erfolg war teilweise ein Zufallsergebnis. Der deutsche Chemiker Fritz Rothe wollte durch Ueberleiten von Stickstoffgas über glühendes Kalziumkarbid das Kalziumzyanid herstellen, erhielt aber statt dessen eine schwarze Masse, die sich als ein Gemenge aus Kohlenstoff und Kalziumzyanamid herausstellte. Es war unser heutiger Kalkstickstoff. Ein anderer Chemiker, Freudenberg, erkannte dann, daß das Produkt als Düngemittel brauchbar ist. Ein anderes Verfahren, den Luftstickstoff in eine Verbindung zu zwingen, wurde in den Jahren 1909 bis 1913 entwickelt. Es war die von Professor Haber entwickelte „Ammoniaksynthese", die von C. Bosch unter Ueberwindung außerordentlicher Schwierigkeiten in die Technik übergeführt wurde.

Die Herstellung von Kalkstickstoff und Ammoniak bzw. Ammoniumsalzen, brachte bereits der Landwirtschaft und großen Teilen der Industrie die Freiheit vom ausländischen Stickstoff. Auch die Schieß- und Sprengstoffindustrie wurde von ihren Sorgen befreit, als es gelang, das Ammoniak mittels Sauerstoffs an Platinnetzen zu Salpetersäure zu verbrennen.

Damit war die Vorherrschaft des Chilesalpeters gebrochen. Die Verwertung des Luftstickstoffs war erzwungen.

Kurz vor dem Kriege wurden auf der ganzen Welt im Jahre 2 880 000 Tonnen Stickstoff in gebundene Form übergeführt, das sind etwas über 2 Milliarden Kubikmeter! Davon wurden für Schieß- und Sprengstoffe allein 780 000 Tonnen gebraucht. Deutschland stellte für die eigene Landwirtschaft in einem Jahre 611 000 Tonnen Stickstoff zur Verfügung. Wären wir noch auf den Chilesalpeter angewiesen, so hätten wir, um unseren Böden die 611 000 Tonnen Stickstoff zuführen zu können, 3 700 000 Tonnen Chilesalpeter einführen müssen!

Wir wollen das Kapitel nicht schließen, ohne darauf hinzuweisen, daß auch die Trennung von Stickstoff und Sauerstoff, die unerläßliche Vorbedingung zur Verwertung des Luftstickstoffes, einem deutschen Forscher als erstem gelungen ist: Carl v. Linde!

Auf dem Gebiete der Verwertung des Luftstickstoffs ist von der deutschen Wissenschaft ein großer und entscheidender Kampf siegreich bestanden worden. Hinter dem Begriff Luftstickstoff steht die unermüdliche Arbeit um Deutschlands Nahrungs- und Wehrfreiheit, aber auch der Triumph deutschen Könnens.

Dr. Mayer.

Die zugeschlagene Tür

Novelle von Karl Hans Bühner

1

I

Bertram Schenk griff nach seinem Hut, warf sich den Mantel über die Schultern und verließ das Haus. Auf der Schwelle bemerkte er, wie tief die Dämmerung bereits herabgesunken war. Er zögerte kurz und blickte zum Himmel empor; als er die Sterne leuchten sah, ging er weiter mit großen Schritten, den Kieselweg des Gartens hinauf zum oberen Tor. Klirrend ließ er es ins Schloß fallen.

Wie eng war ihm doch die Brust, wie fürchterlich quälte ihn jeder Zank! Er fühlte sich unglücklich und befangen. Den tausendmal begangenen Wiesenpfad am Wald entlang fand er, ohne auf ihn zu achten, auch im Wirbel der Gedanken; die Füße führten ihn, wo der Kopf nicht mehr lenkte. Traumhaft folgte er der gewohnten Spur.

Traumhaft auch erschien alles, was die farbkräftige Erinnerung an ferne, schöne Tage — seinem Gemüt in dieser Stunde zutrug, traumhaft und unwiederbringlich dahin. Aber je näher ihn die Erinnerungen an die Gegenwart heranführten, desto zweifelhafter dünkte ihn der Wert seines jetzigen Lebens, desto länger und breiter wurden die Schatten, die Zeit und Schicksal warfen. Kein Zweifel: das Herz stand im Untergang, die Nacht des Unglücks würde es bald unsichtbar machen, vielleicht verschlingen, vielleicht verderben. —

Wenn er an Mathilde dachte, seine Frau, da meinte er, das Herz als das unbegreiflichste Ding von Gottes Gnaden zu empfinden. Gab es jemals in der Welt wieder einen süßeren, rauschhafteren Beginn der Liebe als den, welcher ihnen an einem überschwenglichen Frühling beschieden gewesen? Erst hatte er Mathilde einem anderen Manne rauben müssen — wie götterstark und übermächtig mußte er sich dünken!

Abenteuerlicher und romantischer freilich waren die Umstände, unter denen das Mädchen zu dem Kinde gekommen. Aus unerklärlichen Ahnungen heraus glaubte es Bertram Schenk eines Tages verlieren zu müssen: da es den Geliebten mit einer abgöttischen Neigung umschwärmte und sich fortan ein Leben ohne ihn oder ohne ein Zeugnis seiner Liebe nicht denken konnte, da erflehte es von ihm die Seligkeit einer Mutterschaft, ohne im Ueberschwang der Gefühle der möglichen Reue zu achten. Da aber weder Mathilde noch Bertram Schenk vermögend waren, zögerte sich die Heirat um ein Jahr hinaus. Der Knabe verstarb knapp drei Monate vor der geplanten Hochzeit der Eltern.

Die junge Frau, durch diesen Verlust im Gemüt arg bedrückt, resignierte und trauerte dem kleinen Toten noch lange nach; doch den Mut zum neuen Leben hatte sie vorläufig verloren.

Ihre Ehe begann also eigentlich mutlos und vor der Zeit erschöpft. In diesem lustlosen flauen Zustand ging alles unter: seine Erfolge im Beruf, die wachsende Wertschätzung, welche er in der Stadt sich erobert, durch Fleiß und Begabung erzwungen hatte, seine ganze Anstrengung, die er aufwandte, der Frau wieder ein frohes Leben zu ermöglichen — dies alles konnte ihren Schmerz nur zeitweise betäuben. Die Selbstvorwürfe und ihre Vorwürfe gegen Bertram Schenk, die sich an längst begangenen Fehlern und längst wieder gutgemachten Irrtümern aufs neue entzündeten, bedingten ein schwieriges, manchmal sogar unerträgliches seelisches Klima. Schließlich, sobald die Süßigkeit der Liebe vertan und ihre Bitterkeit zu schmecken war, suchte jedes die Schuld beim andern und Bertram stellte sich dann allemal verzweifelt die Frage, ob es nicht von Anfang an eine verfehlte Liebe gewesen, der man vielleicht hätte am besten in jenem Augenblick entsagen sollen, als das sehnsüchtig begehrte Geschöpf dieser Liebe ins Grab gesenkt worden? —

Vor solchen düsteren Gedanken wäre er früher erschrocken, heute zitterte er nicht mehr darüber. Unsäglich aber brannte ihn immer jeder Vorwurf, der das traf, worauf er mit Recht vor sich selber und vor anderen stolz war. Ungerechtigkeit verdarb ihm zeitweise die Lust an der Arbeit, raubte ihm Ruhe und Besinnung. Ihn litt es dann nicht mehr zwischen den vier Wänden, in der Nähe seiner Frau, die mit seelenwundem Blick immer nur zurücksah und die Gefühle nicht mehr an den Aufschwüngen und Leidenschaften von früher maß, sondern nur noch an den tränenreichen Abschieden von verjährten Hoffnungen.

Er befand sich in der Lichtung des Waldes, in einer windstillen Senke am Hang; im Gebüsch regte sich's ab und zu, ein Vogel piepte fast unhörbar im Geäst. Bertram hörte sein eigenes Herz klopfen, so mächtig war er ausgeschritten; er blieb stehen, weitete die Brust und atmete. Die Sterne leuchteten im Ausschnitt des Waldes, seine Wipfelzacken umkränzten ihn.

Solches schauend, erwachte in ihm die Erinnerung an Abende, da er hier mit seiner Verlobten auf einer gefällten Tanne oder auf einem glatt abgesägten, tischbreiten Wurzelstumpf gesessen, vor allem an jenen Abend, als sie ihm im Zeichen des zunehmenden herbstklaren Mondes ihre glückselige Erfüllung eröffnet hatte!

Wie weit liegt das schon zurück, seufzte er und ging im teppichsanften, nachtfeuchten Grase einige Schritte weiter, es kommt mir legendenhaft vor, wie ein Stück aus einem anderen, unschuldigeren, längst verscherzten Leben. Es liegt nicht mehr der geringste Ruf auf der Gegenwart, gestand er sich bitter, aber was kann der Mensch schon tun gegen sein Schicksal? Es kommt, ob er es will oder nicht, und ob es ihm beliebt, ja zu sagen oder es zu verneinen, es ist sein Schicksal und bleibt es. — Soweit versöhnt, empfing sein Auge das tröstliche Licht der Sterne und er setzte sich auf eine der am Rande des Stammes von Schwammen überwachsenen Wurzeln, schlug die Beine übereinander und legte das Kinn in seine aufgestützte Rechte.

Mathilde, dachte er eine Zeitlang, bloß: Mathilde. Und zärtlich erschien ihm ihr blasses Gesicht in der Umrahmung durch das dunkle Haar, ihre Augen strahlten in beherrschter Seligkeit. Es war das Bild der Jugend, welches ihm das sehnsüchtige Herz vor die erstaunten Sinne zauberte, nicht das Bild der Frau, die litt und mißgestimmt war.

Der dunkle nächtliche Wald hatte aber die unerquickliche Erscheinung rasch eingeschluckt, aufgesaugt, aufgezehrt, so viel Macht hatte die Stätte der schönen Erinnerung über sein Herz und die Träume der Seele! Ach was, sagte er weegwerfend und erhob sich, kommt Zeit, kommt Rat, es kann ja nicht immer so bleiben! Trotz alledem: ich vertraue in Mathildens guten, gesunden Sinn; ihr Mut wird doch schließlich wieder die Oberhand gewinnen! Ihr Lebensmut hat schon einmal alle Bedenken über den Haufen geworfen, damals als sie von mir die Erfüllung ihres sehnlichsten Wunsches erflehte. —

Dann ging er weiter, den Weg zurück, am Bach entlang, nach Hause. Dreimal gewahrte er kein Licht im Zimmer der Ruhenden. Mathilde schlief schon.

II

Ein paar Tage später war er so verzweifelt wie nur je. Sie saßen am Abendtisch, von des Mannes Widerständen im Beruf war die Rede, und er erklärte, daß er es nunmehr aufgegeben habe, mit einem Kollegen um ein Projekt zu streiten.

(Fortsetzung folgt)

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430724/3 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

Gauhauptstadt Dresden

Zur Förderung der Dorfkultur

Im Rahmen der Aktivierung der Dorfkultur, die in Sachsen bereits durch das Heimatwerk stark betont worden ist, finden auf Anordnung der Gauleitung in den einzelnen sächsischen Landschaften Lehrgänge für Dorfkulturarbeit statt. Aus dem Elbgebiet, das die Kreise Pirna, Flöha, Tippoldiswalde, Dresden, Meißen und Großenhain umfaßt, treffen sich eine Anzahl Schulungsleiter am 25. Juli 1943 in der Deutschen Heimschule zu Meißen, um hier in einem viertägigen Schulungslager die wichtigsten Fragen der Dorfkultur zu besprechen. Das Lager wird von dem Kulturhauptstellenleiter R. Schumann geleitet. Kreisleiter Oberbereichsleiter Böhme wird das Lager mit einem grundlegenden Vortrag über die volkspolitische Bedeutung der Dorfkulturarbeit eröffnen.

4½ Jahre auch bei der Kriegsmarine

Das Oberkommando der Kriegsmarine hat angeordnet, daß mit sofortiger Wirkung in der Kriegsmarine Freiwillige mit 4½jähriger Dienstverpflichtung eingestellt werden können. Die Einstellungsbedingungen sind dieselben wie für die 12jährige Dienstzeit. Dienstversorgung bis zur Vollendung des zwölften Dienstjahres ist möglich. Die auf 4½ Jahre verpflichteten Soldaten erhalten bei Entlassung Fahrtausweis, auf Antrag ein Fachleistungszeugnis, bevorzugte Arbeitsvermittlung, laufende Unterstützung bis zur Dauer von 26 Wochen, wenn kein Arbeitsplatz gefunden wird, sowie Dienstbesoldung von 525 bis 600 RM. Alle Meldungen und Anfragen sind an das örtlich zuständige Bezirkskommando (Abt. Kriegsmarine) zu richten.

Deutschlandsender Tag und Nacht

In Erfüllung eines Wunsches vieler Soldaten und Nachtarbeiter wird der Großdeutsche Rundfunk ab 24. Juli Nachtsendungen durchführen. Der hierfür vorgesehene Deutschlandsender wird über den üblichen 2 Uhr-Sendeschluß hinaus bis zur Aufnahme des folgenden Tagesprogramms mit unterhaltender Nachtmusik zu hören sein. Aus technischen Gründen wird dieser Sender allerdings dann nach dem 7-Uhr-Frühnachrichtendienst seine Sendungen an den Wochentagen erst um 12.30 Uhr wieder aufnehmen können. Die Volksgenossen, die die sonst gewohnten Vormittagssendungen des Deutschlandsenders durch diesen Ausfall nicht mehr erhalten, werden gebeten, sich soweit wie möglich auf die Darbietungen der Reichssender umzustellen und Verständnis dafür zu haben, daß im Interesse derer, die nachtwachen müssen, ein deutscher Sender seine tagsüber technisch notwendige Sendepause auf eine ungewöhnliche Tageszeit legt. Der Ablauf des Sonntags- und Feiertagsprogramms des Deutschlandsenders erfolgt wie bisher ohne Pause.

Dienstgrad Oberfähnrich

Das Oberkommando des Heeres hat angeordnet, daß in der Offizierlaufbahn der Dienstgrad „Oberfähnrich" eingeführt wird. In Zukunft werden alle Fahnenjunker-Feldwebel vor Einreichung eines Beförderungsvorschlages zum Leutnant zum Oberfähnrich befördert. Diese Beförderung wird jedoch nur bei Eignung zum Offizier ausgesprochen. Oberfähnriche tragen Uniform, Truppenkennzeichen und Dienstgradbezeichnung eines Oberfeldwebels ihres Truppenteils, jedoch ohne Tressen oder Borten am Feldblusenkragen, aber nur Mütze und Kragenspiegel wie für Offiziere.

Das kleinste Porzellan der Welt

Schöpfung und Lebenswerk des Meißner Modelleurs Otto Kretzschmar

Am Ende des vorigen Jahrhunderts kam der junge Meißner Keramikmodelleur Otto Kretzschmar auf die Idee, unter Ueberwindung aller technischen Schwierigkeiten Miniaturmodelle der gebräuchlichsten Meißner Porzellanmodelle herzustellen. Jahrelange Experimente und über 50 000 Brennversuche waren notwendig, bis die hauchdünnen, nur etwa

Die aus 862 Teilen bestehende Liliput-Schau wird demnächst in Dresden gezeigt — Brill-Klescha

5 bis 15 Millimeter großen Plastiken formvollendet den Brennofen verließen. Mit unermüdlichem Fleiß und nach ungezählten Proportionsberechnungen wurden die einzelnen Teile von Meißner Künstlern handgemalt, von denen der bekannte verstorbene Porzellankunstmaler Otto Lieschke den Hauptanteil an dieser geradezu bewunderungswürdigen Feinarbeit hatte. Man muß bedenken, daß beispielsweise die Zeichnungen der einzelnen Blumen im Rosenmuster nur 2 bis 8 Millimeter groß sind und doch peinlich genau in mehreren Farben ausgeführt wurden.

So entstanden 1918 unter Kretzschmars Händen die kleinsten Porzellanmodelle der Welt mit den bekannten Zwiebel-, Rosen- und Purpurmustern in 862 Teilen erstmalig in vierjähriger Arbeit. Kunstfreunde aller Länder und Erdteile interessierten sich für Otto Kretzschmar und sein Werk. Die Korrespondenzmappe birgt Briefe vieler bekannter Persönlichkeiten aus dem kulturellen Leben der letzten fünfzig Jahre, in denen sich auch Könige und Fürsten um das Miniaturporzellan bemühen. Anfragen aus allen Teilen der Erde sprechen für das Interesse, mit dem die ganze Welt das Werk des deutschen Künstlers verfolgte. Selbst aus China, dem klassischen Lande des Porzellans, spricht eine Stimme für die einmalige Leistung Otto Kretzschmars. Auch die Kriminalpolizei mußte sich mit dem Miniaturporzellan beschäftigen, als 1919 aus der Vitrine eines großen Hotels ein Stück des dort ausgestellten Teeservices gestohlen wurde. So ist im Laufe der letzten Jahrzehnte eine eigene Chronik um das kleinste Porzellan der Welt entstanden.

Das erste Modell ging in den Besitz einer dem Künstler befreundeten Familie über und ist musealer Betreuung zugedacht. Nach dem Weltkriege entstand eine zweite und letzte Ausführung der Modellnachschöpfung in 862 Teilen, die Gegenstand einer demnächst in Dresden zu sehenden Schau sein wird. Der Reinertrag dieser Schau deutschen kulturellen Fleißes steht dem Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz zur Verfügung und wird damit zur Betreuung unserer Soldaten verwandt, die an den Fronten Europas die deutsche Kultur verteidigen. H. J. K.

Gassparendes Einmachen

Für den Winter vorzusorgen, ist ein löbliches Beginnen. Aber auch beim Einkochen muß man daran denken, sparsam mit Gas umzugehen. Darum ist es wichtig zu wissen, daß die Kochflamme weniger Gas in der Stunde gebraucht als die Backofenflammen. Hat man also die freie Wahl zwischen dem Einkochen im Wasserbad auf der Kochflamme und dem Verschließen der Gläser mit Hilfe des Gasbackofens, sollte man in Rücksicht auf den Gasverbrauch das Einkochen im Wasserbad vorziehen, — vorausgesetzt natürlich, daß man die Wassermenge vernünftig bemißt und nach Erreichen der Siedetemperatur die Gasflamme kleinstellt. Beim Dörren, welches immer mehr in Aufnahme kommt, ist es ähnlich. Selbst gebastelte Dörrhorden über der kleinen Flamme des Gaskochbrenners leisten Vorzügliches bei sparsamstem Gasverbrauch. Aus im Backofen kann man Kräuter, Gemüse und Obst dörren, muß jedoch mit mehr Gasverbrauch rechnen.

Die Materialschlacht im Osten

Im Mittelpunkt der neuen Wochenschau steht die gigantische Schlacht zwischen Orel und Bjelgorod. Ueber den von Rauchschwaden zerfetzten Himmel jagen jaulende Fliegerschwärme. Geschütze aller Kaliber durchstoßen trommelnd und feuerspeiend den Raum. Immer erneute Wälle aus Menschenmassen werfen die Sowjets vor. Aber der deutsche Soldat steht unbeugsam, zu Verteidigung und Angriff entschlossen. Der Eindruck ist um so stärker, als den Berichtern zum Teil Aufnahmen gelungen sind, die die Plastik und Dichte graphischer Blätter besitzen, die schon durchaus den Bezirk des nur Photographischen überschreiten und wirkliche Bildkunst erreichen. Die Wochenschau zeigt weiter junge U-Boot-Mannschaften vor Großadmiral Dönitz, und sehr lebendige Bilder auslaufender U-Boote. In einem Lazarett in Südfrankreich finden Verwundete Erholung und Heilung, und aus der Heimat sehen wir Aufnahmen von den großdeutschen Kriegsmeisterschaften im Schwimmen. Als neues anklagendes Dokument fanden die Berichter einen Bildbericht von den Massengräbern bei Winniza ein. Felix Gr.

Tagesspiegel in Kürze

Wir gratulieren! Ihren 85. Geburtstag begeht heute, Sonnabend, Frau Marie Kattwinkel, Wehlener Straße 33. — 80 Jahre alt wird am gleichen Tage Oskar Becker, Johann-Georgen-Allee 29. — Morgen feiert Theodor Aleusee, Vorwerkstraße 9, seinen 80. Geburtstag. — Das goldene Ehejubiläum begehen am Sonntag Oberverwaltungsrat i. R. Dr. jur. Oswald Hedrich und Frau geb. Meusel, Albrechtstraße 5.

Zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Geheimer Kommerzienrat Meinel-Tannenberg, Tannenbergsthal (Vogtl.), wurde aus Anlaß des 35jährigen Bestehens des Sächsischen Heimatschutzes zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt. Durch diese seltene Auszeichnung würdigte der Heimatschutz die einmaligen Verdienste Geheimrat Meinels um die sächsische Heimatschutzbewegung.

Freude der Front über die „Sachsenpost". In einem Brief aus dem Osten schreibt ein Kamerad an seine Ortsgruppe: „Gestern erhielt ich Eure liebe ‚Sachsenpost', was allemal meine Freude ist; sage dafür meinen besten Dank. Durch die Heimatgrüße werden die Gedanken noch enger mit dem Heimatkreis und mit den Lieben zu Hause verknüpft. Für meine Kameraden ist es auch eine große Freude, wenn ich die ‚Sachsenpost' erhalte und sie ihnen dann zum Weiterlesen übergebe, da ich hier der einzige bin, der einen so lieben Heimatgruß erhält."

Rundfunkröhren bevorzugt für Schwerkriegsbeschädigte. Der Rundfunkfachhandel ist angewiesen worden, den Bedarf der Schwerkriegsbeschädigten an Rundfunkröhren vordringlich zu befriedigen.

Vom Fahrrad angefahren. Von einem Radfahrer angefahren und schwer verletzt wurde ein neun Jahre alter Junge auf dem Albertplatz am Freitagnachmittag. Der Junge trug einen Unterschenkelbruch davon, der seine Ueberführung ins Friedrichstädter Krankenhaus erforderlich machte.

Gemeine Habgier war die Ursache

Drei Volksschädlinge zum Tode verurteilt

Das Sondergericht I verurteilte den am 21. Februar 1895 geborenen Arthur Domke, den am 1. März 1899 geborenen Albert Tauscher und dessen am 2. Mai 1899 geborene Ehefrau Elise Tauscher, sämtlich aus Dresden, als Volksschädling wegen Kriegswirtschaftsverbrechens zum Tode.

Die drei Angeklagten haben aus schnöder Habgier und um ein genußreiches Leben führen zu können, die deutsche Ernährungswirtschaft schwer gefährdet und sich dadurch selbst aus der Volksgemeinschaft ausgeschlossen. Es wurde deshalb außer der Todesstrafe auch auf dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt. Außerdem wurde das Vermögen der Eheleute Tauscher zugunsten des Großdeutschen Reiches eingezogen.

Domke hatte unter Mißbrauch seiner Vertrauensstellung bei einer Bezugscheinstelle in Dresden innerhalb von sechs Monaten eine große Anzahl Lebensmittelkartenabschnitte gestohlen und Albert Tauscher gegen Lebensmittel übergeben. Die Eheleute Tauscher verkauften die Marken mit erheblichem Gewinn an verschiedene Gastwirte, und zwar in der Hauptsache an die am 9. November 1904 geborene Gastwirtin Hilde Furkert aus Dresden, die ihrerseits diese Marken in Verkehr brachte, darauf größere Mengen Lebensmittel bezog und in ihrer Gastwirtschaft ohne Marken abgab. Elise Tauscher, die auf einer anderen Bezugscheinstelle tätig war, unterschlug außerdem zahlreiche Lebensmittelmarken und verwertete diese im eigenen Nutzen. Weiterhin bereicherte sich Albert Tauscher im Einverständnis mit Domke im Jahre 1940 an zahlreichen Gegenständen, die anläßlich der Metallsammlung auf der städtischen Sammelstelle abgegeben worden waren. Hilde Furkert wurde ebenfalls als Volksschädling wegen Verbrechens nach der Kriegswirtschaftsverordnung zu zehn Jahren Zuchthaus und 5000 RM. Geldstrafe verurteilt.

Der Rundfunk am Sonnabend

Reichsprogramm: 11 bis 11.30 Uhr: Eine halbe Stunde bei Ernst Fischer. 15 bis 15.30 Uhr: Hans Bush spielt. 16 bis 18 Uhr: Bunter Samstag-Nachmittag. 20.15 bis 21.30 Uhr: Musik zur guten Laune. 21.30 bis 22 Uhr: Rudolf Kattnigg und Eduard Künneke dirigieren eigene Musik. 22.30 bis 24 Uhr: Otto Dobrindt, Hans Bund u. a. Deutschlandsender: 11.30 bis 12 Uhr: Ueber Land und Meer. 17.10 bis 18.30 Uhr: „Musik im Grünen". 20.15 bis 21 Uhr: Johann und Josef Strauß. 21 bis 22 Uhr: Vorspiele, Arien und Tänze aus italienischen Opern.

Wann müssen wir verdunkeln?
Sonnabend 22.05 Uhr bis Sonntag 4.48 Uhr

Sonne: Aufgang 5.13 Uhr — Mond: Aufgang 0.42 Uhr
Sonne: Untergang 20.50 Uhr — Mond: Untergang 13.50 Uhr

Wasserstand am 23. (22.) Juli. Moldau: Kamaik + 44 (— 4). Moldauhein — 98 (— 103); Eger, Laun — 42 (— 48); Elbe: Neuenburg 0 (+ 4), Brandeis — 65 (— 75), Melnik + 25 (+ 20), Leitmeritz 244 (251), Aussig 132 (132), Nestomitz 138 (143), Pirna 126 (128), Dresden 82 (81).

Fronturlaubers Heimaterlebnis

Ein junger Fronturlauber mit seiner Braut in der Elektrischen auf dem Wege zum Standesamt. Gegenüber eine Brautjungfer mit Mutter auf der Fahrt zu einer Hochzeit. Die Soldatenbraut hält bescheiden drei Margareten in der Hand, das einzige was der Feldgrane trotz heißem Wunsch nach einem großen Strauß bekam. Die Brautjungfer hat einen herrlichen Rosenstrauß. Bald regt sich die Neugierde der Mutter, sie entnimmt dem Strauß sechs Rosen und gibt sie mit Zustimmung der Braut. Erst Ablehnung, dann überschwänzender Dank des Paares. Freudige Zustimmung der Insassen der vollbesetzten Bahn. H. K.

Dorfbuch statt Poesiealbum

In Zerlingstadt bei Grimma, wo dank der 30jährigen Pionierarbeit des Schulleiters Graupner bereits Vorweihnachten für die Schaffung des Dorfbuches gesammelt worden ist, hat man mit dem größten Erfolge auch den Versuch gemacht, die Schuljugend an der Gestaltung des Dorfbuches zu beteiligen. Jedes Schulkind vom dritten Schuljahr an besitzt ein Heft das, mit einem Bild aus der engsten Heimat, einem Heimatgedicht und netten Zeichnungen geschmückt, zur Eintragung aller persönlichen Daten des Kindes und seiner Abstammung, ferner von Angaben über Namen und Geschichte des Ortes und seiner Fluren und dergleichen dient. In einem Ortsplan ist die Lage des Vaterhauses eingezeichnet, dessen Lichtbild eingeklebt werden kann. Auch ist Raum für Angaben von Wissenswertem über das Vaterhaus vorgesehen. In dieses Heft allerpersönlicher Erinnerung können auch die Schulkameraden ihre Namen eintragen. So wird an die Stelle des Poesiealbums früherer Generationen ein Buch gesetzt, das sich einst für die Sippen- und Heimatkunde als unerschöpfliche Fundgrube erweisen wird.

Einsiedel (Bez. Chemnitz). 70jähriger in vorbildlichem Einsatz. Reichsbahnlademeister a. D. Emil Pilz, der dieser Tage seinen 70. Geburtstag beging, ist seit Errichtung der Ortsgruppe der NSDAP. als Blockleiter tätig. Seit 1906 gehört er der Freiwilligen Feuerwehr und seit 1902 als Obermachtführer dem TRA. an.

ho. **Hermsdorf.** 91 Jahre alt. Frau Christiane verw. Große beging ihren 91. Geburtstag. Sie trägt das Mutterehrenkreuz in Gold.

Patenschaft der Hochschulen

Zentrale Betreuung der Studenten im Wehrdienst

Seit Beginn des Krieges haben es sich die Hochschulen angelegen sein lassen, ihre im Wehrdienst stehenden Studenten zu betreuen und nach besten Kräften zu beraten. Durch den kürzlich ergangenen Erlaß über die Fernimmatrikulation der Kriegsteilnehmer hat es sich als notwendig erwiesen, eine einheitliche zentrale Regelung der Betreuung durchzuführen.

Zur Weiterbildung der Wehrmachtangehörigen führt das Oberkommando der Wehrmacht in den besetzten Gebieten „Wehrmachtkurse zur Berufsförderung" durch. Die Teilnahme an diesen Kursen soll nun auch den Studenten offenstehen. Bestimmte Hochschulen werden diese Kurse unterstützen und fördern und übernehmen in den Bereichen der Außenstellen für Truppenbetreuung des OKW. und der Wehrmachtbefehlshaber Patenschaften. So übernimmt zum Beispiel für die Außenstelle Paris die Universität Freiburg, für die Außenstelle Smolensk die Universität Göttingen, für die Außenstelle Belgrad die Universität Wien die Patenschaft. In ähnlicher Weise sind die Technischen, Landwirtschafts-, Wirtschafts- und Forsthochschulen zur Mitarbeit herangezogen.

Die Aufgabe der Hochschulen besteht in der Hauptsache darin, die Leiter der „Wehrmachtkurse zur Berufsförderung" in den besetzten Gebieten bei der Aufstellung und Durchführung von Lehrplänen zu beraten, die erforderlichen Lehrmittel zu benennen und nach Möglichkeit zur Verfügung zu stellen sowie geeignete Hochschullehrer für die Abhaltung von Lehrgängen in der unterrichtsfreien Zeit zwischen den Semestern zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise soll den Kursusteilnehmern und Wehrmachtlehrkräften Gelegenheit gegeben werden, einen umfassenden Einblick in die Arbeit und Arbeitsergebnisse der einzelnen wissenschaftlichen Fachgebiete zu tun. Es ist vorgesehen, daß für diese Wehrmachtkurse in erster Linie Hochschullehrer und Dozenten herangezogen werden, die bereits im Wehrdienst stehen. Die in der Heimat tätigen Hochschullehrer sollen — im Hinblick auf die äußerst gespannte Personallage — nur zur Ergänzung herangezogen werden.

Chirurgen-Tagung in Dresden

Die Deutsche Gesellschaft für Chirurgie hat ihre 60. Tagung auf die Zeit vom 6. bis 9. Oktober festgesetzt. Die Tagung wird in Dresden unter Vorsitz von Prof. Dr. A. Lawen-Königsberg stattfinden. Unter den bisher angemeldeten 84 Vortragenden befinden sich namhafte deutsche Mediziner, so Prof. Domagk (Elberfeld), Prof. Kilian (Breslau) und Prof. Rieder (Leipzig), die über Sulfonamide in Chirurgie und Frontchirurgie sprechen werden. Professor Sauerbruch und Prof. Kreuz (Berlin) behandeln die Bedeutung des Handverlustes und die Verfahren, ihn zu ersetzen, während Prof. Tönnis (Berlin) über Späte Versorgung von Hirnschüssen und Prof. Arbusen (Berlin) über Versorgung von Gesichtswunden bei Schußfrakturen der Kiefer sprechen werden.

Neuartiger Musikwettbewerb

An der Staatlichen Hochschule für Musikerziehung in Graz wurde ein Wettbewerb für musikalische Improvisation begründet, der von nun an alljährlich am Ende des Studienjahres stattfinden wird. Der Wettbewerbsgedanke wird hier — soweit bekannt, zum erstenmal an einer Hochschule — in den Dienst der wichtigen Aufgabe gestellt, besondere kompositorische Begabungen unter den Studierenden zu entdecken und sie durch verstärkten Unterricht, durch Aufträge und Verleihung von Preisen zu fördern. Zwar sind zur Teilnahme am Wettbewerb auch die Lehrer zugelassen, jedoch bleiben sie bei der Zuerkennung der Preise unberücksichtigt. Mit der gesamten Durchführung des Wettbewerbes, insbesondere mit der Stellung der Themen und Aufgaben ist jeweils der erste Kompositionslehrer der Hochschule beauftragt, der selbst von vornherein von der Teilnahme ausgeschlossen ist. Die Begutachter setzen sich aus Lehrern, Studierenden und Persönlichkeiten des musikalischen Lebens zusammen.

Schon die erste Durchführung des Improvisations-Wettbewerbes, den der Gauleiter und Reichsstatthalter mit drei Preisen ausgestattet hat, die zu Beginn des neuen Studienjahres bekanntgegeben und überreicht werden sollen, ist zur Rechtfertigung sowohl der Idee wie der Form ihrer Verwirklichung geworden. Drei Aufgaben waren gestellt, von denen die Bewerber zwei nach ihrer Wahl auszuführen hatten: eine Improvisation von drei bis zehn Minuten Dauer über eines von drei gegebenen Themen, und zwar nach einstündiger Vorbereitung in abgeschlossenem Raume ohne fremde Hilfsmittel, die Ausführung eines kurzen Sonatinensatzes oder einer Polonäse, und die Harmonisierung eines Volksliedes mit anschließenden Variationen von drei bis fünf Minuten Dauer. Die beiden letzteren Aufgaben wurden den Bewerbern jeweils erst unmittelbar nach ihrem Aufruf bekanntgegeben. Es waren recht beachtenswerte Leistungen festzustellen, zum Teil schon bei den jüngsten Semestern. Ewald Cwienk.

Kleine Kulturnachrichten

— **Schwedisches Urteil über Dresdens Oper.** Unter der Ueberschrift „Glänzende Zeiten für die deutsche Oper" veröffentlicht „Stockholms Tidningen" ein aus Malmö datiertes Interview mit Kammersänger Sven Nilsson von der Dresdner Staatsoper, der in Schweden seine Ferien verlebt. U. a. erklärte Nilsson, das Musikleben in Deutschland blühe wie nie zuvor. In der verflossenen Spielzeit hätte die Dresdner Oper fünf Neuinszenierungen erlebt. Das Musikinteresse der deutschen Oeffentlichkeit sei nie stärker gewesen als jetzt.

— **Preis der Stadt Wien.** Der Preis der Stadt Wien 1943 wurde anläßlich der Frühjahrsausstellung des Künstlerhauses an den akademischen Bildhauer und Medailleur Rudolf Schmidt, Wien-Rodaun, verliehen.

— **Leopold Ludwig nach Berlin berufen.** Mit Ende der Spielzeit scheidet Staatskapellmeister Leopold Ludwig aus dem Verband der Wiener Staatsoper aus, um einem Rufe als erster Kapellmeister an das Deutsche Opernhaus in Berlin Folge zu leisten.

— **Der Nationalökonom von Schulze-Gävernitz gestorben.** Im 79. Lebensjahr ist der bekannte Freiburger Nationalökonom Geheimrat Dr. Gerhart von Schulze-Gävernitz aus einem erfolgreichen Gelehrtenleben abberufen worden. Ueber ein Menschenalter hat er zu den bekanntesten Männern der Freiburger Universität gehört.

„Wien 1910"

Erstaufführung im Ufa-Palast

In wie vielen Filmen im Laufe der Jahre ist nicht schon als Auftakt das Bild der Stadt Wien aufgeblendet! Doch da es nun in diesem Zeitgemälde aus den Zerfallsjahren der Donaumonarchie vor dem Weltkriege wiederum erscheint, ist es in einer überraschend neuen, künstlerisch eindrucksvollen, ja spannenden Art geschehen. Dieses künstlerische Eindrucksvolle, Besondere ist überhaupt das Merkmal des Films „Wien 1910". Gerhard Menzel, einer unserer besten Tonfilmautoren, wußte dem Drehbuch Linie und Eigengestalt zu verleihen, ein Meister der Kamera, Hans Schneeberger, schuf Bilder von teilweise großer Schönheit, die sich unter der Spielleitung E. W. Emos zu einigen unvergeßlichen Szenen aneinanderreihen. Des starken Eindrucks etwa der Stelle, wo der dem Tode nahe Bürgermeister von Wien unter den Waisenkindern sitzt und ihnen die Bedeutung der einzelnen Glieder der Bürgermeisterkette erklärt, wobei hinter den einfachen Worten der Kampf und die Mühen eines ganzen Menschenlebens spürbar werden, kann sich wohl niemand entziehen. Rudolf Forster spielt diesen Bürgermeister Dr. Karl Lueger. Selten sieht man Forster jetzt im Film, um so mehr bewundert man die ungewöhnlich starke Leistung, die zu erschüttern vermag, ohne doch die ihr eigenen Grenzen der Zurückhaltung je zu überschreiten. Sein Gegenspieler und Mitstreiter Ritter von Schönerer gewinnt unter Heinrich Georges männlicher Erdhaftigkeit stürmendes, drängendes Leben. Typen aus den verfaulenden, verschrunzten, von Spekulantentum durchsetzten Wien zeigen Carl Kuhlmann, Otto Trefler, Herbert Hübner neben vielen anderen aufgezeichneten Episoden-Gestalten. Ein anmutiges Frauenbild am Rande des großen Männergeschehens: Lil Dagover. In einigen glänzend-festlichen Szenen schrieb Willy Schmidt-Gentner die Musik. Margot Kind.

— **Ein Mitarbeiter Flechsigs gestorben.** Der außerordentliche Professor an der Universität Leipzig Dr. med. et phil. Erwin Riebl von Mayendorf ist kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres gestorben. Sein hauptsächliches Arbeitsgebiet waren die organischen Ursachen der Geisteskrankheiten, vor allem galten seine Forschungen den Sprachstörungen und bestimmter Bewegungsstörungen.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430724/4 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

350 000 sächsische Werktätige in der Gemeinschaftsverpflegung

Umfassendes soziales Betreuungswerk der DAF., Gauwaltung Sachsen — Organisation ohne Vorbild und ohne „Vorgang"

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sucht auch heute die Dresdner Schaffenden an ihren Arbeitsplätzen auf, um sich persönlich von betrieblicher und sozialer Leistung zu überzeugen. Rastlos bemüht er sich um das Wohl unserer Betriebsgemeinschaften, dabei nicht zuletzt um gesunde, ausreichende Verpflegung der Werktätigen. Hier vollbringt die DAF. eine ungemein kriegswichtige Betreuungsarbeit. „Der Freiheitskampf" als Gauorgan würdigt daher die Leistungen der Gemeinschaftsverpflegung.

Jeder Berufstätige weiß, daß die DAF. auf dem Sektor der Verpflegung und Versorgung der Werktätigen ein soziales Betreuungswerk auf breitester Grundlage aufgezogen hat. Die in früheren Zeiten in den Betriebsküchen ausgegebene Verpflegung war eine zusätzliche und hat mit längerer Kriegsdauer eine grundlegende Aenderung erfahren. Gewaltig war der Zustrom der Schaffenden zu den Produktionsstätten. Lange Arbeitszeit, ein langer Anmarschweg zum Arbeitsplatz und andere Umstände machten deshalb die Schaffung der Gemeinschaftsverpflegung notwendig, die in ihrer heutigen Form etwas Einmaliges darstellt.

Ein gutes Gericht für jeden

Unser Besuch beim Gaubeauftragten für Gemeinschaftsverpflegung in der Gauwaltung Sachsen der DAF., Pg. Göhler, hat uns davon überzeugt, daß sich der Werktätige kaum ein Bild davon machen kann, mit welchen Schwierigkeiten der Aufbau dieses Werkes verbunden war und welche Arbeitsleistung in vielgestaltigster Form von der Abteilung Gemeinschaftsverpflegung und -versorgung laufend bewältigt werden muß. Pg. Göhler teilte mit, daß es nunmehr in den Verpflegungsstätten nur noch ein Gericht gibt. Es ist nicht angängig, daß ein Teil der Gefolgschaftsmitglieder seine Marken abgibt und der andere Teil auf Kosten dieser markenfreies Essen erhalten kann. Die Einführung der Gemeinschaftsverpflegung hat sich bestens bewährt. Ein Essen für alle! Der Direktor erhält die gleiche Verpflegung wie der letzte Hofarbeiter! Diese Einstellung mußte sich ganz entscheidend auf die Qualität der ausgegebenen Verpflegung auswirken. Zu Beginn des Krieges wurden im Gau Sachsen 70 000 Werktätige verpflegt und heute sind es bereits ca. 350 000 Arbeitskameraden. Hinzu kommen noch 60 000 Gefolgschaftsmitglieder, die über die normale Gemeinschaftsverpflegung hinaus noch zusätzlich in der Vormittags- oder Nachtschicht durch Verabreichung warmer Suppen verpflegt werden. Diese Einrichtung ist bei den Verpflegungsteilnehmern, die in der Hauptsache schwerschaffende Rüstungsarbeiter sind, besonders freudig aufgenommen worden. Die Zahlen belegen die Richtigkeit des beschrittenen Weges. Die Erhöhung der Verpflegtenzahlen hat eine Fülle organisatorischer und problematischer Umstellung und Arbeitsleistung ausgelöst, die es mit einem verhältnismäßig nur kleinen Stab bewährter Mitarbeiter zu bewältigen galt. In positiver Zusammenarbeit mit den in Frage kommenden Regierungs- und Landesstellen sowie den Wirtschaftsverbänden hat auf diesem Gebiet die DAF. als federführendes Organ, die Grundlagen geschaffen, die auch im 4. Kriegsjahr eine gesicherte und kräftige Verpflegung aller Berufstätigen garantieren.

Im Büro des Gaubeauftragten herrscht ein Arbeitstempo, das uns die Erklärung dafür gibt, wie die umfangreiche Aufgabe termingemäß von den zur Verfügung stehenden Arbeitskräften gelöst werden kann. Unaufhörlich klingeln die Telephone. Dort sind Entscheidungen und Anordnungen zu treffen, die mit dem nötigen Fingerspitzengefühl zu behandeln sind. Eine Sitzung und Verhandlung jagt die andere. Dabei reißt die Zahl der täglichen Besucher und Antragsteller beim Gaubeauftragten nie ab. Oft ist es so, daß erst in den späten Abendstunden die Schreibmaschinen zur Ruhe kommen, weil die normalen Dienststunden einfach nicht ausreichen, die Arbeitsfülle zu bewältigen.

Höchstleistungen der Kochkunst

Ein Gang durch die Abteilung läßt die klare Organisation und die straffe Leitung erkennen. Eine großzügige Beschaffungsaktion für die Verpflegsstätten gibt die Möglichkeit, verbrauchtes Küchengerät zu erneuern und zu ergänzen. Modernste Großküchenbetriebe werden hier in verhältnismäßig kurzer Zeit erstellt und bilden die Grundlage dafür, daß die Ausgabe der Gemeinschaftsverpflegung bei den ständig wachsenden Verpflegtenzahlen sichergestellt bleibt.

Durch das Ansteigen der Verpflegtenzahlen stand der Gaubeauftragte zwangsläufig vor der Schwierigkeit, kurzfristig geeignete Kräfte für die Verpflegsstätten zu mobilisieren. Aus eigener Initiative wurden die Berufserziehungsmaßnahmen so ausgebaut, daß der Bedarf der Betriebsküchen an geeignetem Personal jederzeit befriedigt werden konnte. — Die deutsche Kochkunst dem deutschen Arbeiter! — Das ist das Leitmotiv, nach dem Pg. Göhler die Schulungslehrgänge unter Leitung eines bewährten Gaulehrkoches gestartet hat. Zahlreiche Fachkräfte, als auch Männer und Frauen verwandter Berufe sind entweder in Lehrgängen für Betriebsköche und -köchinnen oder in Umschulungslehrgängen, sowohl auf fachlichem Gebiet als auch weltanschaulich, zu den Kräften herangebildet worden, die nun dazu berufen sind, das übermittelte Wissen praktisch in den Betrieben zu verwerten. Daneben läuft eine Betreuungsaktion zur Versorgung der Industriebetriebe mit Tabakwaren.

Die Versorgung der Verpflegsstätten mit Lebensmitteln aller Art, in Form der gesetzlichen Kontingente und der zahlreichen Sonderzuteilungen der DAF. hat der Gaubeauftragte in der Unterabteilung Gemeinschaftsversorgung und Lagerversorgung zusammengefaßt. Ein bewährter Lebensmittelfachmann ist für die richtige Behandlung der hochwertigen Verbrauchsgüter und für deren Lenkung an die Bedarfsträger verantwortlich. Die Lieferungsverhandlungen mit den Herstellerwerken, Großhandelsfirmen, Erfassung der günstigsten Transportmöglichkeiten bei größtmöglicher Einsparung an Transportmitteln, und die mengenmäßige gerechte Abstimmung der Zuteilungen umfassen das Arbeitsgebiet. Außerdem werden die Gemeinschaftslager als Vollverpflegsstätten laufend versorgt. In Form von Sonderzuteilungen trägt die DAF. fühlbar hier zur Anreicherung der Verpflegung bei. Zugleich gilt es noch alle heeresmäßig Untergebrachten mit Tabakwaren zu beliefern. Sinnvoll angelegte Karteien geben ein umfassendes Bild über den jeweiligen Stand der Gemeinschaftsverpflegung und -versorgung.

Die bestmögliche Versorgung

Mit Recht darf gesagt werden, daß unser Sachsengau durch die unermüdliche Schaffensfreude seiner werktätigen Bevölkerung mit Leistungen aufwartet, die kaum von einem anderen Gau unseres Großdeutschen Reiches überboten werden dürften. Diese Leistungskraft gilt es zu erhalten und nach Möglichkeit noch zu steigern. Ein wichtiger Faktor zur Erreichung dieses Zieles ist dabei die bestmögliche Versorgung der Schaffenden.

Die DAF. vermittelte uns durch unseren Besuch beim Gaubeauftragten die Gewißheit, daß unermüdlich mit einem Aktivismus gearbeitet wird, der erkennen läßt, daß die Gemeinschaftsverpflegung des Gaues Sachsen im Reich mit an der Spitze marschiert. Es gibt hier keinen Stillstand. Ein Stab ehrenamtlicher Mitarbeiter bewährter Fachleute unterstützt den Gaubeauftragten in seiner großen Aufgabe, die darin besteht, die Gemeinschaftsverpflegung als wichtigsten Beitrag zur Erhaltung und Steigerung der Arbeitskraft der schaffenden Menschen in vorbildlicher Weise stetig voranzutreiben und zu verbessern. Ein nicht zu unterschätzender Beitrag zum Endsieg! —m.

Neue Vorschriften der Wirtschaftsführung

Reichsauslesclager der DAF. für weibliche Hinterbliebene von Soldaten. Das Begabtenförderungswerk der DAF. führt Reichsauslesclager für junge Kriegerwitwen, Töchter und sonstige weibliche Hinterbliebene gefallener Soldaten durch, um ihnen eine neue berufliche Lebensgrundlage zu schaffen.

Glühlampentypen um 92 v. H. verringert. Von rund 27 000 verschiedenen Ausführungen von Glühlampen ist die Typenzahl 1941 zunächst auf rund 8000 und 1942 auf rund 2000 vermindert worden. Die Anordnung vom Mai 1943 läßt für die allgemeine Verwendung nur noch rund 450 verschiedene Typen und Ausführungen zu.

Vereinfachung im Kriegsschädenverfahren. Das Verfahren in Kriegsschädensachen ist vereinfacht worden. Die Verordnung bringt eine Erhöhung der Grenzen für die alsbaldige Auszahlung der Entschädigung und für die Vorauszahlungen. (Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 67.)

Mimosa A.-G., Dresden. — Geschäft weiter steigend. Die HV. beschloß die Festsetzung der Dividende auf wieder 5½ % auf das Vorzugsaktienkapital und wieder 6 % auf das Stammaktienkapital. Vom Vorstand wurde ergänzend mitgeteilt, daß sich das Geschäft weiter in aufsteigender Richtung bewege.

Sudetenbräu AG., Aussig. — Höherer Gewinn. Die Gesellschaft erzielte 1942 einen Reingewinn von 151 957 (1964541) RM., aus dem eine unveränderte Dividende von 4 % auf 2 Mill. RM. Grundkapital ausgeschüttet wird.

Chemodur Gesellschaft für neue Werkstoffe, GmbH., Berlin. Diese Gesellschaft mit einem Stammkapital von 100 000 RM. ist errichtet. Gegenstand ist die Herstellung insbesondere neuer Werkstoffe als Austauschstoffe für Metall, Gummi, Leder und Holz. Geschäftsführer ist Fabrikant Walter Brauer, Berlin.

„Chemopol" Gesellschaft für chemische Produktion m. b. H. Wien. — Eiweißfutter aus Leimleder. Diese Gesellschaft ist gegründet. Gegenstand ist insbesondere die industrielle und wirtschaftliche Auswertung des von Ing. Hans Hanesehka zum Patent angemeldeten „Verfahrens zur Verarbeitung von Leimleder zu Eiweißfutter".

Direktor Dr. Boden, Vorstandsmitglied der AEG., 60 Jahre alt. Am 28. Juli vollendet Oberregierungsrat a. D. Dr. Hans C. Boden, der seit mehr als zehn Jahren Mitglied des Vorstandes der AEG. ist, sein 60. Lebensjahr.

Turnen und Sport

Turnier-Fußball am Sonnabend

Das Dresdner Fußball-Kriegsturnier findet heute Sonnabend mit folgenden Begegnungen seine Fortsetzung. Soweit nichts vermerkt, beginnen sämtliche Spiele 19 Uhr auf den Plätzen der Erstgenannten. Kriegsturnier, Vorschlußrunde: Guts Muts—SG. 30 Zschachwitz; Reichsbahn—Spielvereinigung-Ludwest; Ver. Weixdorf—SG. 04 Freital. Trostrunde: SG. 93 gegen Heidenauer SC.; SV. Radeberg—Wacker (17.30 Uhr); BSG.—Sportlust-1919; Jahn Cotta-1877—Meißner SV. 08; SV. Niedersedlitz—Tgmde. Bad Schandau; LSV. Dresden—BSV. Radeberg (Dresdenstaplatz). — BSG.-Turnier: 18 Uhr: Elbtalwerke Heidenau—Hillewerke. — Freundschaftstreffen: 17 Uhr: Hermann-Göring-Kaserne Klotzsche: LSV. Dresden O—TSG. Neumannelf; 17.30 Uhr: LSV. Dresden B—Drewag (Dresdenstaplatz); 18.30 Uhr: Sportfreunde 01—Sportfreunde Freiberg. — HJ. A: 19 Uhr: Tgmde. gegen TSG. 2.

75 Fahrer beim Dresdner Stadtringrennen

Die sächsischen Straßenfahrer treffen sich am Sonntag in der Johannstadt zum Dresdner Stadtringrennen, das im Vorjahre mit gutem Erfolg zum ersten Male durchgeführt wurde. Auf einem 1,9 Kilometer langen Straßenzug wickelt sich die drei Rennen umfassende Veranstaltung ab. In der Hauptprüfung sind 40 Runden (76 Kilometer) zurückzulegen. Unter 75 Fahrern aus ganz Sachsen befindet sich der Vorjahrssieger Bruno Schulze (Chemnitz). Bereits 8 Uhr wird das erste Rennen an der Holbein-, Ecke Söllnerstraße, gestartet.

Fußball am Freitag. BSG.-Turnier Gebr. Bühler—Irmischer & Witte 3 : 1 (3 : 1).

Kanonenia-Handball am Sonnabend. 18 Uhr: Guts Muts—HSS. Dresden; 18.30 Uhr: SG. 1893—TV. Leubnitz-Neuostra; Post-SG.—Nachr.-Ers.Abtlg. Uebigau; LSV. Klotzsche—Sportfreunde 01; Beob.-Abtlg. Meißen—Reiß-Ikon. — HJ. A: 17.45 Uhr: Reichsbahn—Tgmde. Dresden. — Handballergebnis der Frauen: BSG. Knorre, Hellerau—Reiß-Ikon 0 : 6 (0 : 4).

Reichssportabzeichen-Prüfungen. In Dresden: Leichtathletik: Sonntag, 25. Juli, 9 Uhr, Dresdensia-Platz, Teplitzer Straße. — In Radebeul: Schießen: Sonnabend, 24. Juli, 17 Uhr, Schützenhalle. — In Cossebaude: Schwimmen: Sonntag, 25. Juli, 7 Uhr, Bad Cossebaude. — In Freital: Radfahren: Sonntag, 25. Juli, 6.30 Uhr, Start Bahnhof Freital-Deuben.

Korbball-Frauen starten. Mit folgenden Begegnungen setzen die Korbballerinnen des Kreises Dresden, Sonntag, ab 8.30 Uhr, auf dem Platz an der Wurzener Straße ihre Pflichtspielserie fort: Cossebaude — Nähmatag; Rabenau — DWCP.; Cossebaude — DWCP.; Nähmatag — Rabenau.

Um die Titel der Kreisgruppe Dresden im Waldlauf am Sonntag ab 8.30 Uhr in der Dreikönigsschule bewerben sich 20 Läufer und Läuferinnen, zum größten Teil Nachwuchs aus Dresden, Meißen und Großenhain.

Der Fünfstädtekampf im Kegeln wird am Sonntag in Zwickau mit dem dritten Durchgang fortgesetzt. Dresden führt mit 10 Punkten vor Chemnitz 7, Leipzig 5, Zwickau und Halle je 4.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Eva **Monika**, geb. am 20. 7. 43. Die Geburt ihres ersten Kindes zeigen in großer Freude und Dankbarkeit an: **Ilse Franz** geb. Welser, z. Z. Privatklinik Dr. Gottwald, Dr. N, Georgenstraße 4, Uffz. **Rudolf Franz**, z. Z. im Osten. Dresden N, Königstraße 17.

Die Verlobung geben bekannt: **Hildegard Müller, Rudolf Hille**, Obgefr. in einem Panz.-Gren.-Regt. Kleinnaundorf, Straße; im Westen, z. Z. auf Urlaub. 19. Juli 1943.

Im Namen beider Eltern geben wir hiermit unsere Verlobung bekannt: **Ruth Lehmann**, Gefr. **Werner Krille**. Gönnitz über Heidenau; Dresden A 24, Ostbahnstraße 26, II. 21. Juli 1943.

Ihre Verlobung geben im Namen beider Eltern bekannt: **Waltraut Flatter**, Gefr. **Hans Prohaska**. Dresden A 19, Gruhütter Straße 24; Komotau (Sudetengau). 24. Juli 1943.

Im Namen beider Eltern grüßen als Verlobte: **Irmgard Rößler**, Uffz. **Ernst Lamm**. Leutewitz 6; Dresden A 40.

Ihre Verlobung geben zugleich im Namen beider Eltern bekannt: **Hildegart Müller, Helmut Steiger**, Fahnenjunker-Uffz. in einer Beob.-Abt. Weinböhla (bei Dresden), Hainstr. 5; Dr. N 23, z. Z. auf Urlaub, 24. Juli 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Gertraude Harbig, Gottfried Prenzel**, Gefr. der Kriegsmarine. Dresden N 23, Großenhainer Straße 219; Homburg, z. Z. Urlaub. Dresden, im Juli 1943.

Käthe Reichelt, Heinrich Rien, z. Z. Uffz. in ein. Gren.-Regt., grüßen zugleich im Namen ihrer Eltern und seines Vaters als Verlobte. Erbgericht Schönfeld, Mahle (Harz), 24. Juli 1943.

Ihre Vermählung beehren sich im Namen beider Eltern bekanntzugeben: **Reinhold Mimz, Ruth Mimz** geb. Stahn. Dresden N 6, Pulsnitzer Straße 14; Kamenz, Waltenhausstraße 5c. 24. 7. 43.

Ihre Vermählung geben bekannt: Landwirtschaftsrat **Hellmuth Sparbert**, dipl. Landw., **Gisela Sparbert** geb. Lippert. Dresden, Tzschimmerstraße 9; Bautzen, Löbauer Straße 5. 24. Juli 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Hans Stehle**, z. Z. Uffz. bei der Wehrmacht, **Lotte Stehle** geb. Großmann. Beuron (Hohenzollern); Dresden N 6, Paulstraße 8. 24. Juli 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Herbert Kunath, Sigrid Kunath** geb. Schleicher. Coswig und Radebeul, 24. 7. 43.

Diplom-Ingenieur (Chemiker) **Friedrich-Wilhelm Krajewski**, Obergefr., **Ursula Krajewski** geb. Scheufler geben ihre am 24. Juli 1943 in Kynau stattgefundene Kriegstrauung bekannt. Kynau (bei Breslau), z. Z. auf Urlaub; Dresden N 6, Martin-Luther-Platz 12.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Oskar Richter**, Lt., z. Z. im Urlaub, und Frau **Erika** geb. **Rosemeyer**. Dresden-Bl., Pensionatstraße 9. 23. Juli 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Werner Anders** und Frau **Ruth** geb. **Brandt**. Dresden 30, Roßmäßlerstr. 8. 24. 7. 43.

Ihre am 24. 7. 43 in der Garnisonkirche vollzogene Vermählung geben bekannt: **Karl Herdner**, Uffz. einer Lw.-Feldeinheit, **Ingrid Herdner** geb. Frenzel. Dresden N 6, Großenhainer Straße 20, I.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Franz Simmang, Gertrud Simmang** geb. Lehmann. Elstra, Mutschalwitz, 24. 7. 43.

Ihre Vermählung geben im Namen beider Eltern bekannt: **Werner Schurig** und Frau **Else** geb. Mühle. Seifen; Seifersdorf. 24. Juli 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Herbert Hübner, Lieselotte Hübner** geb. Bautz. Krummhübel I. Rsgb.; Dr. A 1, Johnstr. 6, I., 24. Juli 1943.

Ihre am 24. Juli stattgefundene Vermählung geben bekannt: Stabsgefr. **Erich Haberland** und **Gisela Haberland** geb. Meier. Freital I, Untere Dresdner Straße 18, II.

Ihre Vermählung geben im Namen beider Eltern bekannt: Gefr. **Hellmuth Simon; Ilse Simon** geb. Werner. Dresden, z. Z. auf Urlaub; Langebrück, 24. Juli 1943.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Obgfr. **Albert Römer**, im Osten, z. Z. auf Urlaub; **Erika Römer** geb. Buder. Saarbrücken; Dr. N, Hechtstr. 2, 24. 7. 43.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Heinz Heidler**, Obergefr., **Marianne Heidler** geb. Krätschel. Meißen, Am Röhrbrunnen 2, Röhrenweg 2, 24. Juli 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: **Willy Stahlmann**, Uffz. u. ROB., z. Z. a. U.; **Helga Stahlmann** geb. Jäger. Freital 1, Uferstraße 24 b. 24. Juli 1943.

Wir danken allen denen, die uns zu unserer goldenen Hochzeit mit Blumen, Gesang, Geldspenden und Geschenken beglückwünschten, aufs herzlichste. **Ferdinand Wehner und Frau Lina** geb. Schmidt. Dr. A 19, Schandauer Str. 40.

Nun hat auch unser heißgeliebter, zu stolzen Hoffnungen berechtigender jüngster Sohn und Bruder

Sigfrid Adam

Hauptmann in einem Divisionsstab, Inh. d. E. K. 1 u. 2, Art.-Sturmabz. und vieler anderer Auszeichnungen

sein junges Leben im Alter von 27 Jahren dahingegeben. Er folgte unserm 1942 gefallenen Sohn Harald und unserm Schwiegersohn Jochen Münter am 21. 6. 43 nach.

In tiefster Trauer: Oberlehrer **Richard Adam und Frau Margarete** geb. Körzschke; **Inge verw. Münter** geb. Adam u. Angehör. Jacobistr. 13.

In Erwartung auf seinen ersten Urlaub traf uns die schwere Nachricht, daß unser innigstgeliebter, strebsamer Sohn, Bruder und Enkel, **Pionier**

Kurt Richter

geb. 4. 6. 23, im Osten am 30. 6. 43 gefallen ist. Im tiefsten Weh: **Otto Richter u. Frau Irma** geb. Richter; seine Schwester **Elfriede**; Bruder **Siegfried** und seine liebe Elly sowie alle Angehörigen. Radebeul 2, Kötitzer Str. 152. — Mit den Angehörigen trauern **Betriebsführer u. Gefolgschaft der Firma Göhring & Hebenstreit, Radebeul 1.**

Völlig unerwartet traf uns die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn und Bruder

Leopold Bär

Gefr. d. Luftw. - geb. 10. 7. 23

in Ausübung seines Dienstes in Norwegen tödlich verunglückt ist. Beisetzung fand am 3. 7. 43 auf einem deutschen Soldatenfriedhof statt.

In stiller Trauer: **Elfriede verw. Bär und Elfriede**, als Schwester. Dresden A 16, Holbeinstraße 63.

Dank. Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Sohnes u. Bruders, Herrn **Felix Hänsel**, sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. **Lina Hänsel**, als Mutter, **Max Benedix und Frau** geb. **Hänsel**.

In Erwartung auf seinen Urlaub traf uns die harte Nachricht, daß mein herzensguter Gatte und Vati, mein lieber, guter Junge, Enkel, Neffe, Schwiegersohn und Schwager, **Gefreiter**

Christian Schube

✱ 27. 7. 18 ⚔ 7. 7. 43

MG.-Schütze in einem Gren.-Regt. Inh. des E. K. 2, des Inf.-Sturmabz., der Ostmed. u. des Verw.-Abz.

sein Leben im Osten lassen mußte.

Hertha Schube geb. Schulze und Söhnchen; **Else Schube** geb. Schuster sowie alle Angehörigen. Dresden A 1, Albrechtstraße 37.

Unsagbares Herzeleid brachte uns die tieferschütternde Nachricht, daß mein lieber, schaffensfroher Junge, Bruder, Schwager und Onkel, **Soldat**

Günther Heiber

am 5. 7. 43 am Donez sein hoffnungsvolles Leben ließ. Jugendlich rein, und zugleich mannhaft, war er das Glück in unserer Familie. Wir werden seiner nie vergessen.

In unsagbarem Schmerz: **Else Heiber** geb. Kolbe u. Angehörige; seine liebe **Erika** nebst **Eltern**. Hainsberg, Gittersee. — Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Unser geliebter Sohn und Bruder, die Freude und der Stolz seiner Eltern, mein geliebter Bräutigam **Gefr. u. KOB.**

Heinz Fröhnel

Reg.-Insp.-Anwärter und Fähnleinführer des DJ.

ließ am 5. 7. 43 im blühenden Alter von 20 Jahren in den schweren Kämpfen bei Orel sein Leben für Führer und Vaterland.

Im tiefsten Weh: Seine Eltern **Paul und Elisabeth Fröhnel** im Namen aller Angehörigen und **Braut**. Klotzsche, Frankfurt a. Main und Wilschdorf, 22. Juli 1943.

Wir erhielten die erschütternde Nachricht, daß unser heißgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Gotthard Schenk

Uffz. u. KOB. in einem Gren.-Regt. Inhaber verschied. Auszeichnungen am 29. 6. 43 im 23. Lebensjahr sein Leben für uns und die Heimat gab.

In unsagbarem, tiefem Schmerz: **Hermann Schenk und Frau Emma** geb. Wölfel; **Herbert Schenk u. Frau Frieda** geb. Kuchar; **Helmut Schenk u. Frau Isolde** geb. Knaschke nebst seiner lieben, kleinen Nichte **Gudrun**. Großdubrau, im Osten, Tannenberg-E., Wurbis.

Am 20. 7. 43 wurde uns plötzlich mein treuer, fleißiger, geliebter Mann, treusorgender Vater, Schwiegervater, herzensguter Großpapa, lieber Schwager, Onkel, **Kaufmann**

Emil Lindner

durch einen sanften Tod entrissen.

Im tiefsten Schmerz: **Elly Lindner** geb. Kirsch; Obgfr. **Herbert Lindner und Frau** geb. Werner; **4 Enkelkinder; Frieda Fenner** und übrige Hinterbliebene. Radebeul 2, Meißner Straße 154.

Beerdigung: Montag, 26. 7. 43, 14 Uhr, auf dem Friedhof der Friedenskirche zu Kötzschenbroda.

Plötzlich und unerwartet verloren wir unser Liebstes, meinen innigstgeliebten, unersetzlichen Mann und besten Vati seines lieben Kindes.

Pg. Paul Georg Podlipny

im 43. Lebensjahre.

In unsagbarem Herzeleid: **Melanie Podlipny** geb. Weyhmann und **Sohn** nebst allen Angehörigen. Dresden N, Osterbergstr. 10, I.

Die Beerdigung findet Montag, 26. 7. 43, 13.30 Uhr, auf dem St.-Pauli-Friedhof statt.

Nach langem Leiden verschied sanft am 21. 7. 43 im 90. Lebensjahr mein lieber Mann, unser herzensguter Vater und Großvater, Herr

Karl Voigt

In stiller Trauer: **Anna verw. Voigt; Familie Kurt Voigt; Familie Alf. Ehrenhold** und alle Hinterbliebenen. Hermsdorf am Willisch üb. Dippoldiswalde. — Beerdigung: Sonntag, 25. 7. 43, 13 Uhr, von der Halle in Kreischa aus.

Plötzlich und unerwartet verschied am Donnerstag früh mein geliebter Mann, lieber Vater, Schwiegervater und Opa, Herr

Emil Lange, Amtmann i. R.

In stiller Trauer: Seine Gattin **Minna Lange; Liddy** und **Horst Greulich** und Enkelchen **Christa**. Dresden A 16, Hindenburgufer 10.

Beerdigung Montag, 26. Juli 1943, 13.30 Uhr, Trinitatisfriedhof. Zugedachte Blumenspenden bitte beim Friedhofsmeister abzugeben.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied plötzlich am Sonntag, 18. 7. 43, unser lieber Vater, Großvater und Bruder

Bruno Zimmermann

im Alter von 72 Jahren 10 Monaten.

In stiller Trauer: **Seine Kinder, Geschwister, Wirtschafterin** u. alle Angehörigen. Freital 1, Wigardstr. 3.

Einäscherung: Montag, 26. 7. 43, 10.45 Uhr, in Dresden-Tolkewitz.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied am 23. 7. 43, 4 Uhr, im Alter von 45 Jahren mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Bauer Karl Göhler

In tiefster Trauer: Die schwergeprüfte Gattin **Minna Göhler und Kinder**. Nassau, 23. Juli 1943.

Beerdigung: Montag, 26. 7. 43, 14 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Ein treues Herz hat aufgehört zu schlagen. Nach schwerem Leiden verschied am 21. 7. 43 plötzlich meine innigstgeliebte, treusorgende Frau, mein herzensgutes Muttel, Tochter, Schwester und Schwägerin, Frau

Johanna Kaden

geb. Naumann

im Alter von 45 Jahren.

In unsagbarem Schmerz: **Willy Kaden** und Tochter **Ursula; Lina Naumann**, als Mutter, und alle Angehörigen. Hainsberg. In der Delle Nr. 3. — Beerdigung: Sonntag, 25. 7. 43, 14 Uhr, von der Halle des Hainsberger Friedhofes aus.

Nach langem, schwerem Leiden ging heute früh meine geliebte Frau und treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester und Schwägerin, Frau

Margarethe Böhme

geb. Kobisch

für immer von uns. In tiefer Trauer: **Arno Böhme** und Sohn **Gottfried Böhme**, Obgfr., z. Z. im Felde, im Namen aller Angehörigen. Dresden N, Lärchenstraße 4.

Beerdigung: Montag, 26. 7. 43, 14.15 Uhr, von der Halle des St.-Pauli-Friedhofes aus. Blumenspenden bitte daselbst abzugeben.

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer! Am 21. 7. 43 verschied nach einem arbeitsreichen Leben unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Klara Marie verw. Bräuer

geb. Jentsch

im Alter von 69 Jahren. In stiller Trauer: **Frieda Schubert** geb. Bräuer, **Walther Schubert u. Hansi**. Dresden, Gottfried-Keller-Str. 48b, Pennricher Straße 15, II.

Beerdigung: Montag, 26. Juli 1943, 13.30 Uhr, auf dem Annenfriedhof, Dresden-Löbtau.

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer! Nach einem schweren, arbeitsreichen Leben verschied sanft nach kurzer Krankheit meine liebe Mutter, unsere gute Groß-, Urgroß-, Schwiegermutter u. Schwester, Frau

Amalie Auguste verw. Weise

am 22. 7. 43 im Alter von 86 Jahren. In tiefer Trauer: Ihre Tochter **Hulda Sachse** geb. Weise, **Enkelkinder** und alle Angehörigen. Freital, Unt. Dresdner Straße 75.

Beerdigung am 26. 7. 43, 14 Uhr, von der Halle des Friedhofes in Freital-Potschappel aus.

Nach längerer Krankheit ging plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Selma Müller geb. Berndt

im Alter von 68 Jahren von uns.

In stiller Trauer **Albert Müller** und Angehörige. Reichstädt, 22. Juli 1943.

Beerdigung: Sonntag, 25. 7. 43, 14 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Allen lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 21. 7. 43 unsere liebe

Dora

sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerz: **Margarethe Czerwonka** u. Hermann und alle Angehörigen. Dresden, Holmhütterstraße 57; Freital-Niederhäslich und im Felde.

Wir betten sie am 26. 7. 43, 14 Uhr, in Freital-Deuben zu der so wohlverdienten Ruhe.

Unsere liebe, kleine

Toska - Ute

hat uns nach 11 Tagen am 21. 7. 43 wieder verlassen. Auf größte Freud kam bitterstes Leid.

In stiller Trauer: **Hans Schreider und Frau Erna** geb. Kamp; ihr Bruder **Horst** und **Oma**. Boxdorf, Leo-Schlageter-Straße 22.

Am 22. 7. 43 erlöste Gott unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Margarete Denecke

geb. Hoffarth — geb. 3. 3. 61

von den vielerlei Beschwerden ihres hohen Alters. In tiefem Schmerz: **Erich Denecke und Frau; Gerhard Denecke und Frau; Irmgard Denecke; Wolfgang Denecke; Dr. Herbert Denecke und Frau; Dorothee Denecke und sechzehn Enkelkinder.** Niederwartha, 23. 7. 43.

Beisetzung: Montag, 26. 7. 43, 12.45 Uhr, von der Halle des Tolkewitzer Friedhofes aus. Blumenspenden dorthin erbeten.

Dank. So viele liebe Menschen haben uns bezeigt, daß sie unseren unvergeßlichen Sohn, Kanonier u. ROB. **Konrad Hammermüller**, wertschätzten u. an unserem Herzeleid um den Gefallenen wahrhaft teilnehmen. Dafür danken wir aus tiefbewegter Seele. Studienrat **Martin Hammermüller und Frau.**

Dank. Aufs tiefste ergriffen von der innigen Anteilnahme durch Wort, Blumenspende und ehrendes Geleit beim Heimgang unserer unvergeßlichen, geliebten **Margarete** sagen hiermit herzlichen Dank. In tiefster Trauer **Familie Max Sorge** und Angehörige. Z. Z. Kleinnaundorf.

Dank. Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme durch Wort, Schrift, Blumenspenden und ehrendes Geleit beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen, Frau **Anna Günther**, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. In stiller Trauer: **Hermann Günther und Kinder.** Holbeinstraße 135.

Dank. Für die vielen liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme sowie Spenden beim Heimgang meines lieben Mannes, Vaters, Großvaters und Onkels sagen wir allen vielen herzlichen Dank. **Martha Weigelt, Kinder** und alle Angehörige. Dobersdorf 68 c.

Dank. Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes, meines guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Anzeigers **Richard Paul Rothe**, sprechen wir allen unseren herzlichen Dank aus. In tiefer Trauer: **Martha verw. Rothe** geb. Sperling. **Sohn, Schwiegertochter und Enkel.** Heeselicht (Kr. Pirna), 9. Juli 1943.

Dank. Für die vielen Beweise ehrender und herzlicher Anteilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres lieben Vaters, Groß- und Schwiegervaters **Hans Herrmann**, sagen wir allen unseren aufrichtigsten Dank. In tiefer Trauer: **Gertrud Herrmann** geb. **Heinze und Kinder**. Weißig bei Freital.

Dank. Für die überaus zahlreichen Beweise ehrender und herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer unvergeßlichen Entschlafenen, Frau **Emma verw. Gierisch** geb. Forster, bringen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank zum Ausdruck. In tiefer Trauer: **Johanna Naumann** geb. Gierisch nebst Angehörig. Tolkewitz-Ost, Kussenstr. 27.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430724/5 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

DEUTSCHE ARBEITSFRONT

Achtung! Kulturgemeindemitglieder! Wir bitten dringend, folgende Bedingungen zu beachten: Die Mitgliedschaft gilt nur für das Spieljahr 1943/44. Abnahme der aufgerufenen Karten ist Pflicht. Nicht abgeholte Karten werden dem Mitglied berechnet, gegebenenfalls durch Entwertung der Vorauszahlung. Damit erlischt die Mitgliedschaft. Aufgerufene Karten sind ... bis mittags des vorhergehenden Spieltages, für Sonntagsvorstellungen bis Freitag mittag, für Montagsvorstellungen bis Sonnabend mittag ... in der Kartenverkaufsstelle, Moszinskystr. 3, abzuholen. An Dresdner Mitglieder werden an der Abendkasse keine Karten mehr ausgegeben. Auswärtige Mitglieder, die ihre Karten an der Abendkasse abholen, haben Anspruch darauf bis ¼ Stunde vor Beginn. Nach dreimaliger Nichteinhaltung des Aufrufes wird die Mitgliedschaft ohne vorherige Benachrichtigung gestrichen. Änderungen im Spielplan und Aufruf bleiben vorbehalten. Auf jede Mitglied-Karte wird nur eine Eintrittskarte abgegeben. Die Mitglieder werden durch einen Aufruf in den Dresdner Zeitungen unter „Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront" zum Besuch aufgefordert. Es ist dringend zu empfehlen, diesen Aufruf zu beachten! Aufrufe für Platzgruppen I, II und III erfolgen: Saal Oper, Saal Schauspielhaus, Saal Privattheater und Saal Konzert. Für Erneuerung der Mitgliedschaft unter Vorlage der alten Mitgliedskarte sind folgende Tage freigehalten, die unbedingt einzuhalten sind, da spätere Einlösungen nicht berücksichtigt werden können: Sonnabend, 24. Juli, 8001—8500; Montag, 26. Juli, 8501—9000; Dienstag, 27. Juli, 9001—9500; Mittwoch, 28. Juli [illegible]; Donnerstag, 29. Juli [illegible]; Freitag, 30. Juli [illegible]; Sonnabend, 31. Juli, 20001—20500, 21001—21100; Montag, 2. August, 10001—11000, 17001 bis 17500. Es zahlen: Platzgruppe I: Jahresbeitrag 2.50 RM., Vorauszahlung 3.50 RM.; Platzgruppe II: Jahresbeitrag 2 RM., Vorauszahlung 2.50 RM.; Platzgruppe III: Jahresbeitrag 1 RM., Vorauszahlung 1.50 RM. Bei Erneuerung der Mitgliedschaft wird die Vorauszahlung für 1942/43 verrechnet, bei Nichterneuerung wird sie ausgezahlt. [illegible] Umschreibungen in andere Platzgruppen können bis auf weiteres nicht vorgenommen werden. Ersatzkarten für verlorengegangene oder unbrauchbar gewordene Mitgliedskarten werden nicht ausgestellt. Bei Verlust der Mitgliedskarte erlischt die Mitgliedschaft. Bei Abholung der Karten für die neue Spielzeit bitten wir, die Mitgliedskarten mitzubringen, [illegible] möglich die Telephonnummer anzugeben. Dies wird dringend gebraucht bei evtl. notwendig werdenden Benachrichtigungen. Wohnungsänderungen sofort bekanntgeben. Geschäftszeit: montags 16 bis 17 Uhr, dienstags bis freitags 10 bis 13 Uhr und 16 bis 17 Uhr, sonnabends 10 bis 12 Uhr. Telephonnummer: [illegible]

DEUTSCHES ROTES KREUZ

Ber. (m) 1—5 und 5: 25. Juli, 8 Uhr, Begegnungsübung. Abrollen [illegible] 9. Volksschule.

ÄRZTE-MITTEILUNGEN

Niedersedlitz-Lockwitz. Aerztedienst: Dr. Krause, Kleinzschachwitz, Ruf 580147; Apotheke Dr. Leub..., Ruf [illegible].

Radebeul. Aerztl. Bereitschaftsdienst am 25. Juli. **Bezirk I:** Dr. med. Mannfeld-Hertung, Gellertstr. 14, Ruf 72421; **Bezirk II:** Dr. med. Bagemann, Dürerstraße 5, Ruf 73688.

Radebeul. Apotheken-Sonntagsdienst 25. Juli: Adler-Apotheke, Moritzburger Straße 43, Ruf 73628.

UNTERRICHT

Nachhilfe-Unterricht für Mathematik für Oberschüler der Klasse 5 gesucht, mögl. Johannstadt od. Nähe Lindengasse. Angeb. u. W 38... an Fk.

STELLENANGEBOTE

Bauingenieure, Techniker, Baukaufleute u. Poliere, selbständ. arbeit., zuverl., für Altreichs- u. Auslandsbaustellen gesucht. Ang. u. Z 3785 an Fk.

Verkaufs-Fachkraft von mittl. Werkzeug-Masch.-Fabr. Nähe Dresden sofort gesucht. Gute Verhandlungsfähigkeit, Beherrschg. d. einschläg. gesetzl. Bestimmungen (Kontingentierung, Vormerkscheinverfahr.), Erfahr. im Umgang mit Fachschaft, gewandter Korrespondent erforderlich. Freigabe muß gesichert sein. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen u. frühest. Antrittstermin unter Q 510 an Ala Anz.-Ges., Dresden A 1, Prager Straße 6.

Industrielle Fachgruppe in Berlin sucht zum sofortig. Antritt einen **Betriebswirt,** erfahren auf dem gesamten Gebiet der Betriebswirtschaft einschließlich LSÖ, Kostenrechnung. Bewerbungen von ... Angeb. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. unter L F 6970 d. Mitdag, Mitteldeutsch. Anz.-Ges., Leipzig O 1, erbeten.

Für den Einsatz in Betrieben des besetzten südl. Rußlands (Gruben u. Hütten) werden f. verschied. kaufm. Verwaltungen laufend gesucht: **1. Betriebsbuchhalter, 2. Bilanzbuchhalter, 3. Finanzbuchhalter, 4. Rechnungsprüfer, 5. Revisoren, 6. Stenotypistinnen.** Bewerber, deren Freigabe gesich. ist, bitten wir Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Lichtbild zu richten unter Nr. B 256 (unbedingt angeben!) an Annoncen-Expedition Ed. Rochlage, Berlin W 50, Ansbacher Straße 29.

Geschäftsführer gesucht! Speisehaus (Gemeinschaftsverpflegung) sucht tüchtigen, umsichtig. **Geschäftsführer** a. der Gaststättenbranche, der gleichzeitig mit allen kaufm. Obliegenheiten vertraut ist. Bewerb. mit Zeugnissen und Lichtbild sowie Gehaltsansprüchen erb. unter R 22920 an den Fk.

Geeign. Kraft für Interess. Unterhaltungs- und Prüfarbeiten im Laboratorium gesucht. Kenntn. in Stenogr. u. Maschinenschr. erfordert. Angeb. unt. W Labor. 1025 an Ala Anz.-Ges., Prager Straße 6.

Kontorist(in) als Leiter uns. Versandabt. f. sof. od. später in Dauerstellg. gesucht. Ang. unt. Z 3754 an Fk.

Bürokraft für Schreibmasch., Steno, Lohnabrechnung, Telephon in Dauerstellung sofort gesucht von Satine & Rittershaus, Dr. A 19, Bernbergstr. 31b.

Aelt. Kaufmann, bewand. i. Telephonbedienung u. Schreibarb., f. leichte Arbeiten ges. Angeb. unt. Z 3781 Fk.

Techniker, auch Kriegsversehrter, f. Heizungs- u. sanitäre Anlagen in ausbaufäh. Stellg. sof. ges. von Satine & Rittershaus, Dr. A 19, Bernbergstr. 31b.

Techniker oder **Meister** mit entspr. technischen Erfahrungen zur Durchführung von Zeitstudien u. Akkordfestsetzung von mittl. eisenverarbeitend. Betrieb in Dresden-Nord ges. Kriegsversehrten wird der Vorzug gegeben. Angebote unter Z 3830 an den Fk.

Techn. gut ausgebild. Kraft für die Leitung der Kalkulationsabtlg. eines mittl. eisenverarbeitenden Betriebes in Dresden-Nord zum sofortig. Antritt gesucht. Kriegsversehrten wird d. Vorzug gegeben. Ang. u. Z 3829 Fk.

Gut vorgebild. techn. Kraft v. Werk der Schwachstromtechnik für Arbeitsvorbereitung gesucht. Angebote Z 540 an Ala Anz.-Ges., Prager Str. 6.

Maschinenfabrik sucht z. baldig. Antritt in Dauerstellung gewissenhaften **Expedienten(in)** für In- und Auslandsversand, **Sekretärin** für die Geschäftsleitung. Ausführl. Bewerb. mit Antrittstermin unter Z 3823 an den Fk.

Tücht. Oberbaupolier (Eignungsnachweis für Weichen-Ein- u. Umbau) für sofort Geg. Pirna gesucht. Angeb. unter C S 81 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Vorarbeiter für die Ankerwickelei unseres Betriebes in Bautzen sofort gesucht. Fachkenntnisse i. Elektromotorenbau erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote unter Z 3809 an den Fk.

Bäckergesellen sucht sofort Großbäckerei Präter, Büro, Schloßstraße 11.

Kaffee-Kellner stellt sofort ein Hotel Stadt Gotha, Kaffee Präter, Schloßstraße 11.

Koch od. **Köchin** für sof. od. später für schönen, selbständ. Posten (Werkküche in Bischofswerda) gesucht. Ang. unter Z 3822 an den Fk.

Heizer, geprüft od. **zuverläss. Kraft,** die Interesse f. d. Ausbildung f. d. Heizerberuf hat, sofort gesucht. Ang. mit den üblich. Bewerbungsunterlagen unter G T 32 an Sachsenland, König-Johann-Straße 8.

Markthelfer, für Lager, Hof und Botengänge, evtl. auch nur halbtags, v. Hanomag-Schlepper-Vertr. F. Wohl, Dresden A 5, Löbtauer Straße 52.

Lagerarbeiter, kräftig, sofort in Aushilfs- od. Dauerstellg. ges. Vorzustellen 16—17 Uhr, Josef Johann Horchit, Dr. N 6, Hafenstraße 5.

Pförtner für Tages- u. Nachtdienst wechselweise für unser Werk gesucht. Werkküche vorhanden. Klaus Tornow, Dresden A 19, Haydnstraße 37.

Wachmänner, energisch u. zuverlässig, für unter Ausländerlager gesucht. Angeb. unter W L 1060 an Ala Anz.-Ges., Prager Straße 6, erbeten.

Stenosekretärin sucht Filialbetrieb der Nahrungs- u. Genußmittelbranche. Angebote unter RM 69 an Werbe-Müller, Moritzstraße 11.

Stenotypistin mit bester Fertigkeit von Bankbetrieb in Dauerstell. — auch halbtags — gesucht. Bewerbg. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschr. erb. unt. J B 6 Sachsenland, König-Johann-Str. 8.

Kontoristin von mittl. Werkzeug-Masch.-Fabr. Nähe Dresdens sof. ges. Erforderlich gutes Stenograph. und Masch.-Schreiben, selbständ. Denken und Handeln. Freigabe muß gesichert sein. Bewerbungen mit Zeugnis., Angabe von Gehaltsansprüchen u. früh. Antrittstermin unter P 511 an Ala Anz.-Ges., Dr. A 1, Prager Str. 6.

Jg. Kontoristin für leichte Büroarbeit nach Riga (Ostland) zum sofort. Antritt ges. Vorzustell. bei Koczmarek, Dresden N, Querallee 19.

Kontoristin m. Schreibm.-Kenntn. f. halbe Tage sof. od. später nach Radebeul 1 gesucht. Angeb. unter 13078 A.-St. Radebeul 1, Gellertstraße 3.

Kontoristin halbtags, von Baugeschäft gesucht. Ang. u. R 22929 Fk.

Frau für Stenogr. u. Schreibmaschine halbtags ges. Ang. u. Z 3835 an Fk.

Für uns. Versandabteilg. suchen wir sof. eine jung., tücht. Mitarbeiterin. Schreibmaschinenkenntnisse erfordert. Stenogr. nicht Beding. Angebote an Lauchhammer - Weber - Kohlenhandels-Gesellschaft mbH., Dr. A 1, Parkstr. 4.

Frauen u. Mädchen, zeichnerisch begabt, finden saubere u. angenehme Beschäftigung in Großbetrieb. Irgendwelche Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Angebote unter G U 83 an Sachsenland, Kg.-Johann-Straße 8.

Garniererinnen über 45 J., in u. auß. dem Haus, stunden- od. tagew., evtl. zum Anlernen, stellt sof. laufend ein A. Schneeweiß, Dr. A, Platz d. SA 5.

Aushilfsbedienung für Wochentage im Juli u. August gesucht von Haidemühle, Post Langebrück, Sa. Telephon 55426.

Aushilfsbedienung in Dauerstell. sofort gesucht. Sachsenklause, Schandauer Straße 22 f. Ruf 31458.

Weibl. od. männl. Bedienung für unser Hotel-Rest. sofort gesucht. Hotel Europahof.

Servierdamen für halbtagsweise Beschäftig., auch über 45 Jahre, sucht für sofort „Kurfürstenkeller", Waisenhausstraße 26. Vorzustell. in der Ring-Gaststätten G. m. b. H., A. d. Mauer 2.

Pflegerin für dauernd in Nähe Dippoldiswalde gesucht. Angebote erbeten unter Z 3790 an den Fk.

Zur Pflege einer alten Dame u. zur Betreuung des kl. Haushalts sofort dring. Hilfe ges. Frau Johanna Voigt, Dr. A 24, Kaitzer Str. 20, Tel. 43262.

Für sofort auf Reisen junges Mädchen zu Arzt für Flicke gesucht z. Betreuung ihres dreijährigen Kindes. Vorzustell. 10—1 Uhr Struvestr. 30, b. Günther.

Stütze in Privathaushalt ges. Körner, Nürnberger Str. 9. Fernruf 42118.

Aelt. Wirtschafterin, ruhig, gut, harmonierend, evtl. Rentnerin, v. 70jähr. Oberlehrer in H. Stadt baldigst ges. Angeb. unter Z 3801 an den Fk.

Wirtschafterin f. Landwirtschaft, selbständig, zuverlässig, bis 40 J., in frauenlos. Haushalt für sof. gesucht. Alfred Funke, Wilsdruff, Bahnhofstr. 1.

Perf. Wirtschafterin in kleinen, frauenlos. Haushalt gesucht. Alter bis 40 J. Eintritt kann sof. erfolgen. Zuschr. unter R 22938 an den Fk.

Haushilfe für Geschäftshaushalt sof. gesucht. Wagner, Dresden A, Berggießhübler Straße 11.

Erfahr. ält. Hausangestellte sofort gesucht. Dir. Hönicke, Fürstenstraße 45. Telephon 61050.

Haus- od. Herdmädch. f. Dauerstellg. ges. Lockwitzer Hof, Kreuzstr. 21.

Fleiß., saub. Mädchen (evtl. auch Älteres) für sofort gesucht. Franz-Liszt-Straße 8, part.

Ehrl. Mädel für kl. Pension gesucht. Gelegenheit, gut kochen u. backen zu lernen. Georgplatz 12, II.

Frau für Gemüseputzen u. Lokalreinigung für sofort gesucht. Vorzustellen bei Ring-Gaststätten G. m. b. H., An der Mauer 2.

Frau für Aufwaschküche (Aufwaschmaschine vorhanden) für sofort gesucht. Vorzustellen bei Ring-Gaststätten G. m. b. H., An der Mauer 2.

Pflichtjahrmädchen, kinderlieb, für Haushalt mit Kindern in Tagesstelle ab September gesucht. Obermusiker Harzer, Dr. N 6, Querallee 25, II.

Aufwartung ges. Tage u. Zeit nach Vereinb. Großenhainer Str. 7, I. Ruf 50135.

Aufwartung wird baldigst gesucht. Radebeul 2, Franz-Seldte-Str. 3, part.

Saub. Aufwartung täglich 7 bis 11 Uhr, Hugo-Göpfert-Straße, gesucht. Anruf 38818 erbeten.

Aufwartung für Büro für tägl. ein bis zwei Stunden gesucht. Verkaufsbüro Nienhaus, Struvestraße 25. Tel. 20495.

Kaufm. Lehrling (kann auch schon 1 Jahr gelernt haben) für sof. gesucht. Alfred Pietzsch, Wilsdruff, Kolonialw.

Abiturientinnen. Großfirma der **Elektroindustrie sucht zum Herbst 1943** Abiturientinnen zur zweijährigen Ausbildung als **Elektro-Assistentinnen.** Ausbildungs- und Einsatzmöglichkeiten in Berlin, Wien und anderen deutschen Großstädten. **Bereits während** der Ausbildung wird nach den Richtlinien des Reichstreuhänders eine Vergütung gezahlt. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf und den üblichen Unterlagen unter Kennwort „AVSt 20" **erb. ent. W 365 an Fk.**

STELLENGESUCHE

Kaufmann, 1. Kraft, mit langj. u. viels. Praxis in neuzeitl. Finanz- und Betriebswirtschaft, bilanz- u. abschlußsicher, sucht verantwortl. leit. Position. Angeb. erb. unt. R 22907 an den Fk.

Selbst. Kaufm., erfahr. Handelsvertreter, sucht verantw. Stellung. Angebote unter R 22868 an den Fk.

Erfahr. Kaufmann, bisher selbst. tätig, sucht sof. aussichtsr. Posten am Platze. Klein. b. mittl. Unternehmen bevorzugt. Gelegenh. ein. pers. Vorst. erwünscht. Ang. unt. W 38610 a. d. Fk.

Techn. Zeichner sucht Stellung in Dresden. Ang. an Ernst Grimm, Wuppertal-Barmen, Sonnagstraße 19.

Lagerführer, kriegsversehrt, verh., perf. in all. Betreuungs-, Verwaltungs- u. Verpflegungsfragen, sucht Stellung. Auf Wunsch kann auch Küche übernommen werden. Angeb. unter D 544 an Ala Anz.-Ges., Prager Straße 6.

Als Küchenleiter u. Einkauf, langjährige Erfahrung, sucht älterer Herr sich zu bewerben. Antritt sofort. Angebote unter R 22897 an den Fk.

Kriegsversehrter, verheir., beste Umgangsformen, höh. Schulbildg., gute Garderobe, sucht passende Stellung. Angebote unter C 543 an Ala Anz.-Ges., Prager Straße 6.

Techn. med. Assistentin, Staatsexamen, mehrjährige Berufserfahrung, sucht sich in Dresden zu verändern. Angebote unter R 22937 an den Fk.

Dame, 47 J., led., jahrel. in leit. Pos. tät. gew., sucht neue, gehobene, selbst. Stellung. Nicht Stenotypistin. Gef. Angeb. u. W 38635 an den Fk.

Bürohilfe, 25 J., gute Allgemeinbild., gewissenhaft, sucht Stellg. in Dresdens Umgeb. Erzgeb. bevorzugt. Angeb. an Mühlan, Radeberg, Pulsnitzer Str. 32.

Dame, die bisher Großhdl. selbst. geleitet, sucht geeignete Tätigkeit. Sicheres Auftreten, redegewandt. Angebote unter R 22951 an den Fk.

Alleinsteh. Frau, 49 J., sucht Beschäftigung i. Haushalt bei alleinstehender Dame od. Herrn m. Kindern. Angeb. unter W 38622 an den Fk.

Unabh. Soldatenfrau sucht Hausmannsposten mit Wohnung. Sonstige Aufwartung wird gern übernommen. Angebote unter W 38643 an den Fk.

GRUNDSTÜCKE

Ein Eigenheim — statt Miete. Viele Tausende wohnen mit unserer Hilfe schon im Eigenheim — auch Sie können das später erreichen, wenn Sie jetzt Bausparer bei uns werden. Sie erhalten 3% Zins für Sparanlagen bei möglicher Steuerbegünstigung und sichern sich für einen späteren Hausbau oder -kauf eine solide Finanzierung. In geeigneten Fällen bei 25-30% sofortige Zwischenfinanzierung möglich. Verlangen Sie die kostenlose Druckschrift B von Deutschlands ältester und größter Bausparkasse GdF Wüstenrot in Ludwigsburg (Württ.).

Tausche sof. m. 2-Fam.-Haus, Gart.-Grundst., v. Jahr erbaut, herrl. Höhenlage Dresden, Fernsicht üb. d. Stadt, Straßb.- u. Busverbd., gegen ganz kl. Einf.-Haus in Dresden od. Stadtrand. Angeb. unter W 38346 an den Fk.

MIETANGEBOTE

1 möbl. Zimm. mit 2 Betten an 2 solide, berufst. Damen od. Herren, die Küchenben. od. Verpflegung nicht benötig., sof. abzug. Angeb. an Dr. Langer, Klotzsche, Martin-Luther-Str. Nr. 16, Ruf 68893.

Untervermiete für Kriegsdauer 1—2 schöne helle Büroräume. Nähe Rathaus. Eilangeb. u. Z 3804 an d. Fk.

MIETGESUCHE

1—2 Leerzi., evtl. m. Kü., v. berufst. Dame gesucht. Ang. u. R 22946 an Fk.

Soldatenfrau mit 3½jähr. Mädel sucht bald. 2 gr. heizb. l. Räume, am liebst. Loschwitz, Höhe od. näh. Umg. Angeb. unter W 38613 an den Fk.

Welcher Villenbesitzer gibt 3 bis 5 l. Räume m. Zub. in gut. Wohnlage an ruh. Ehep., Miete bis 150 RM., ab 1. Eilangeb. an Bergmann, Dr. N 6, Glacisstraße 2, III.

Möbl. Zi. od. saub. Schlafst. f. 2 Gef.-Mitgl. sof. ges. Angebote an Guber, Dürerstraße 76.

2—3 möbl. Zimm. (Schlafzimm. u. Wohnzi.), mögl. mit Fernsprechanschl., von einem nach Dresden abgeordnet. höh. Beamten zu mieten gesucht. Angebote unter Z 3826 an den Fk.

2 möbl. Zimm. mit Küchenbenutz. v. jg. Kriegerfrau mit 2jähr. Töchterch. dring. gesucht. Wäsche vorh. Angeb. an Konitz, Abekenstraße 28.

In Klotzsche möbl. Zimm., mögl. m. fl. Wass. u. Kochgel., v. berufst. Fräulein gesucht. Ang. u. R 22932 a. Fk.

1 od. 2 zum Teil möbl. Zimm. für berufstät. Herrn in leitend. Stellg. gesucht. Dresden-Mickten, Trachau, Neustadt bevorz. Ang. u. W 38619 Fk.

Industrieunternehmen sucht f. Angestellte einige möbl. Zimm., i. gut. Hause. Angeb. unt. Z 3833 an den Fk.

Möbl. Zimm. mit Kochgel. v. Reichsangestellter f. sof. gesucht. Angebote unter W 38625 an den Fk.

Möbl. Zimm. mit Kochgeleg. v. Frau mit 11jähr. Sohn f. sofort gesucht. Angebote unter W 38624 an den Fk.

Möbl. Zimm., 2 Betten, m. Kochgel. od. Küchenben., Wäsche selbst, Umgeb. Dresden, auch Elbgeb., gesucht. Angebote unter W 38711 an den Fk.

Möbl. Zimm. mit Küchenbenutz. von berufst. Frl. (Buchhalterin) f. 15. 8. od. 1. 9. gesucht. Ang. u. R 22916 a. d. Fk.

2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutz. v. jg. Frau m. Kind gesucht (auch i. Vorort Dresdens). Mietpreis bis zu 150 RM. Angeb. u. R 22975 an den Fk.

Möbl. Zimmer von Frau, 46 J. alt, gesucht. Vorm. etw. Haushalthilfe. Angebote unter W 38721 an den Fk.

Junges Ehepaar sucht z. 1. 8. auf möbl. Wohn- u. Schlafraum mit Küche oder Küchenbenutz. Wäsche usw. vorhanden. Angeb. u. W 38735 an d. Fk.

WOHNUNGSTAUSCH

2-Zi.-Wohnung, Radebeul, sonnig, Höhenl. m. Bl. auf Moritzbg. geboten. Suche gl. od. größ. Wohng. bis 70.— Radebeul 2 oder Dresden-Südost. Angebote unter R 22934 an den Fk.

2-Zimm.-Wohng., schön, sonnig, mit Garten, Nähe Tolkewitz, geboten. Suche 3-Zi.-Whg. Ang. R 22893 an Fk.

Dresden—Zittau. Biete in Zittau 3 Zimm., Küche u. Kam. Suche mind. 3-Zimmer-Wohnung in Dresden. Angebote unter R 22867 an den Fk.

Wer zieht von Coswig nach Dresden oder Görlitz? Biete in Dresden-Laubegast schöne Wohnung: 3 Zimmer, Küche, Bad, Ikl., Keller, Boden, 50 RM., oder in Görlitz mod. Neubauwohng (1930): 2 Zimm., Küche, Bad, Innenkl., Balkon, Keller, Boden, 42 RM. Suche in Coswig ähnl. Wohng. Angeb. mit genauer Beschreibung und Mietpreis an „Neue Heide-Zeitung" Königsbrück, Sa.

Berlin biete Wohnung, besteh. aus Küche, 3 Zimmer u. Zubehör. Suche in Dresden ähnliche. Zuschr. u. R 22956 Fk.

Stube, Kammer, Küche (Gas u. elektr. Licht), Miete 22 RM., Schäferstraße, Hths., 1., Zustand der Wohng. sehr gut, geboten. Suche 2 Stuben, Kammer, Küche (Vorsaal). Miete bis 45 RM., Geg. gleich. Ang. W 38657 Fk.

Schöne Part.-Wohng., Freiberger Straße, Stube, Kamm., Küche u. Zubeh., baldigst geg. dasselbe am Stadtrand Dresdens ges. (Gegend gleich.) Auch Mans. Evtl. Einzahlg. Ang. R 22947 Fk.

Geschäftliche Empfehlungen

Alle Frauen u. Männer kaufen preisw. bei Gummi-Freitahn, Spezialgeschäft, Postplatz und Wallstraße 4.

Aus Alt mach Neu! Man muß nur wissen wie! Scheinbar abgenutzte FASAN-Rasierklingen zum Beispiel drückt der Kenner leicht mit dem Zeigefinger gegen die innere Wand eines normalen Wasserglases, bewegt sie mehrmals hin und her, wendet sie und wiederholt den Vorgang. Die alte FASAN-Klinge wird wieder gebrauchsfähig. Sparsamkeit — Gebot der Zeit! Auf den Versuch kommt es an — und Uebung macht den Schleifermeister! (Rasierwinke der FASAN-Rasierklingen- und FASAN-Rasierapparatefabrik.)

Einkäufer — Betriebsführer! Drehstrommotoren, Anodenbatterien (f. Berlin, Zweckel), Glühlampen 110/220 V, Heizsonnen für den Luftschutz, Wärmeplatten 65×65, ca. 28 Grad Wärme, Quarzlampen, Astra-Lux-Lampen, Bezugscheine für Taschenlampenbatterien (Luftschutzwerke) beliefert: Radio-Barth, Rosenstr. 7, Dresdens ältestes Spezialfachgeschäft.

Für harten Bart und zarte Haut. Merke dir vor allen Dingen: sparen sollst du mit Tennisklingen. Dies Sparen wird dadurch erreicht, indem man die Klinge nach Gebrauch von der Mitte zur Schneide trocken streicht.

Für Haushalt u. Industrie markenfreie Handwaschpaste in 2½-kg-Dosen in vorzüglicher Qualität, die Dose zu 1.83 RM., bei Paul Schwarzrose, Schloßstraße 15 und König-Johann-Straße 9. Ruf 10776.

Wß. Klebepaste eingetroffen. Albert Rehfeld, Dresden, Pirnaischer Platz.

Säbel, Seitengewehre, Dolche, Meldetaschen, Pistolentaschen, Leibriemen usw. kaufen Kurt Mauersberger & Co., Kleine Brüdergasse 15.

Schreib- u. Vervielfältigungs-Masch. liefere ich gegenwärtig nur an Betriebe gegen Zulassungsschein. Rudolf Hambach, Fachgeschäft, Dresden A 19, Tzschimmerstr. 16. Ruf 59429.

VERKÄUFE

Brautkl., 42/44 110.-, Kinderweg., -elfb., m. Garn., 80.- z. vk. Ang. W 38610 Fk.

Eleg. D.-Strohhut 20.—, 3. Mädch.-Stroh- u. -Filzh. je 12.—, Besuchstasche 5.—, Börse 2.— z. vk. Ang. W 38652 Fk.

Fenster für Schrebergärten gibt ab Alexander Kost, Dr. A 5, Schäferstr. 8.

Gesamtwerke von Goethe (85.—), Schiller (35.—), Shakespeare (40.— bis 40.—) u. Goethe-Jahrbücher (je 7.50) zu verk. Angeb. unt. R 22958 an Fk.

Hochfrequ.-Heilgerät m. versch. Elektr., neuw., für 75 RM. zu verk. Angebote unter R 22940 an den Fk.

Konsolspiegel, 2.50 m hoch, Nußbaum, für 80 RM. zu verkaufen. Angebote unter R 22914 an den Fk.

2 Original-Oelgemälde, Adriana Haanen 1871 900.—, Moeller Caesar 300.—, z. verk. Ang. u. W 38620 Fk.

Ca. 450 hölz. Riemenscheiben f. Transmiss., versch. Dim., zu verk. Hermann Lauhe & Sohn, Dresd. A 28, Löbtauer Straße 63, Tel. 840006.

Sehr schön. Druck (Landsch.), ca. 75×95, 45.—, Porzell.-Büste (Mädchenkopf) 40.— z. vk. Ang. R 22891 Fk.

Seidenkleid Gr. 50 90.—, Seidenkleid, gestr., Gr. 50, 75.—, Jungmädch.-Bluse, Seide, 18.— zu verk. Angebote unter 22842 an den Fk.

KAUFGESUCHE

Starker Aloe wird zur Kur zu kaufen ges. Angeb. mit Preis unter Aloe postlagernd Dresden N 6 erb.

Große Bett- od. Mottenkiste zu kauf. ges. Angeb. u. R 22964 an Fk.

Bettstelle m. Matr., 180×90/90, dring. zu kauf. ges. Angeb. unt. 388 an die Ann.-St. Niedersedlitz, Bahnhofstr. 9.

Gebr. Bett- u. Tischwäsche, jeder Posten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 3826 an den Fk.

Bücherschrank oder Regal zu kaufen gesucht. Angeb. unt. N 302 an Ala Anz. Ges., Prager Straße 6.

Kl. Bücherschrank, Schreibtisch und Sessel dringend ges. Angeb. unter D 722 an Fk., Dippoldiswalde.

1—2 Büroschreibtische, 1 Aktenschrank, 1 mittl. Tisch u. 4 Stühle dring. z. kf. ges. Ang. u. W 38642 Fk.

Gut erhalt. Couch und moderne Sessel dringend zu kaufen gesucht. Hölzig, Dresden A 5, Altonaer Str. 6.

Eigent.-Uniform, gut erh., od. nur Hose (Wehrm.) sof. z. kf. ges. Ang. an Schumann, Meißen, Hindenburgstr. 9.

Eilt! Gut erhaltener Kinderwagen gesucht. Angeb. unt. R 22788 an Fk.

Federbett m. Kissen, sauber, Tischcu. 70×90, lange Hose (große Figur) zu kauf. ges. Ang. u. W 38714 an Fk.

Feldstecher f. Jagdzwecke zu kauf. ges. Angeb. unt. W 38645 an den Fk.

Fliegeruniform Gr. 1.85 sowie 1 P. schw. Herrenschnürschuhe Gr. 43 zu kaufen ges. Siegel, Freital, Am Hochbehälter 9, Tel. 87956.

Gasbade-Durchlauf-Erhitzer dringend zu kaufen gesucht. Hölzig, Dresden A 5, Altonaer Straße 6.

Gasbadeofen dringend zu kaufen gesucht. Hölzig, Dresden A 5, Altonaer Straße 6.

Gastwirtsinventar, Tische, Hocker, Geschirr, sucht zu kaufen Paul Unger, Meißen, Dresdner Straße 70.

Gemälde und Aquarelle von Paul Baum, Bennewitz v. Loefen, Louis Douzette, Fr. Kallmorgen, Hermann Kauffmann, Ed. Hildebrand, A. Hertel, Ed. Leonhardi, G. Kuehl, W. Claudius sowie bekannten Künstlern der Berliner, Münchner u. Düsseldorfer Schule zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote an Galerie Commeter (Wilhelm Suhr), Hamburg, Hermannstr. 37. — Anwesend in Dresden, Hotel Europahof, am 3. August, 12—3 Uhr.

Handwagen, gut erhalt., stabil, mit 4—5 Ztr. Tragkraft, für sofort ges. Dr. Güntz-Druck, Blasewitzer Str. 27.

Herrenrad (Markenrad), gut erh., m. vollst. Bereif., mögl. bald ges. Ang. a. d. Pförtner d. Hofmühle, Altplauen 21.

Herren- oder Damenfahrrad mit guter Bereifung zu kaufen gesucht. Angebote unter W 38632 an Fk.

Kinderwagen (mögl. Korb) gut erh., schnellst. z. kf. ges. Frau Senka, Dresden A 27, Heidenschanze 4, II.

Krankenfahrstuhl, gut erh., zu kauf. ges. Angeb. unt. W 38658 an Fk.

Kl. Küchenherd, möglichst transportabler Kochofen, gesucht. Angeb. mit Preis unter R 22918 an den Fk.

Leihbücherei sucht dringend gut erhaltene Bücher zur Unterhaltung, Kinderbücher, schöngeistige Romane usw. Angeb. unt. Z 3821 an den Fk.

1 oder 2 Liegestühle, gut erhalten, sofort gesucht. Ruf 45012.

Luftwaffen-Eigent.-Uniform, gut erhalten, Größe 1.78, zu kaufen gesucht. Fr. Donbois, Dresden N 23, Hans-Sachs-Straße 15, II.

Opernglas dringend zu kaufen ges. Angebote unter W 38327 an den Fk.

Sächs. Rangliste v. 1914 sucht z. k. Conrad Kurtz, Meißen, Marienhofstr. 8.

Reisekorb, Coupékoffer oder Handkoffer zu kaufen gesucht. Ziegler, Weißer Hirsch, Ridweg 61, Erdg.

Schreibmaschine zu kaufen ges. Angebote unter Z 3710 an den Fk.

Schreibtisch, mod., gut erh., ges. Angebote unter R 22875 an den Fk.

Sofa, Kleiderschrank, Kaffeeservice, kl. Teller zu kauf. ges. Angebote unt. R 22942 an den Fk.

Gebr. Sofa oder Chaiselongue zu kauf. ges. Angeb. unt. Z 3802 an Fk.

Stubenbüfett, mod., gut erhalt., u. Kredenz z. kf. ges. Ang. m. Preis unt. „Büfett", postl. Wessenstein B. Heiden.

Teppich, gut erhalten, gesucht. Angebote mit Größe und Preis unter R 22838 an den Fk.

1 od. 2 Trauringe zu kaufen ges. Angebote an Alex. Herrmann, Coswig, Grenzstraße 15, Ruf 71983.

Vorderrad, 26×2 Zoll u. 26×1¾ Zoll, mit guter Bereifung u. Luftschlauch zu kauf. ges. Ang. u. W 38610 an Fk.

Warmwasserbehälter dringend zu kaufen gesucht. Hölzig, Dresd. A 5, Altonaer Straße 6.

Wer verkauft oder verleiht Zweier-Faltboot m. od. ohne Segel für verwundeten Offizier. Sonst Holzboot angenehm. Oberlt. Pfeil, Weißer Hirsch, Weißer Adler, Uebungsabteilung.

TAUSCH

Br. Da.-Lederschuhe, fl. Abs., Gr. 39, gut erh., schw. D.-Ledersch. Gr. 37½ geb. Suche br. D.-Lederschuhe, fl. Abs., Gr. 38, Sommersch. Gr. 38 od. Bluse Gr. 44. Ang. u. R 22919 an Fk.

Schw.-rote Lederschuhe Gr. 39, sehr gut erh., geb. Suche weiße Lederschuhe Gr. 39. Tel. 54815.

Marschstiefel Gr. 42/43 geb. Elektr. Kocher od. mod. Stadttasche ges. Angeb. unt. W 38627 an den Fk.

Paidibett, 140×70 cm, gr. Puppe, H.-Taschenuhr, Schlittsch. Gr. 36 geg. H.-Fahrrad, Land., Puppenw., Schlittschuhe Gr. 24/35 zu tauschen oder zu verkaufen. Moritzburger Str. 44, II. r.

W. Paradiesbett m. Auflage, reinseid. eleg. weiß. Damenmantel Gr. 44 gebot. Suche gr. echt. Nußbaumbett, Couch, H.-Bademantel Gr. 50, Kaffeeservice od. Backwunder. Näh. durch Telephon 42920 von 18 Uhr an, außer Freitag, Sonnabend, Sonntag.

Perser-Brücke, kl. Teppich, Handarbeit, geb. Suche Contax, auch and. Photo, Damenlederhandtasche, Maßanzug, mittl. Größe, od. Koffergramm. m. Pl. Angeb. unter R 22894 an Fk.

Photo, 6×9 oder kleineres gangbares Format gesucht. Geboten Herrenanzug Größe ca. 1.75, ohne Weste. Angebote an Schultheiß, Dresden A 24, Langemarckstraße 39, Ruf 43966.

D.-Pumpsschuhe (dkl.) Gr. 37, g. erh., geb. Suche gl. Gr. 38 (Farbe gleich). Angeb. unt. R 22932 an Fk.

Puppe, 45 cm, m. Bekleidung, geb., mod. K.-Sportwag. (mögl. Korb) ges. Neumann, Radebeul 2, Bilderstr. 12.

Reiz. Puppenküche m. Einr. geb., Bettücher ges. Ang. u. R 22904 an Fk.

Puppenwagen, gut erh., 30 RM., gebot., Knabenfahrrad ges. Angeb. u. 13180 A.-St. Radebeul 1, Gellertstr. 3.

Puppenwg., mod., gut erh., gesucht. Biete gut erh. Kohlen-Uebergangsstell. f. 5—7 Jahre u. gut erh. Halbschuhe Gr. 30. Gehmlich, Bärenfels bei Kipsdorf (Erzgeb.), Ruf 392.

Puppenwagen, mod., sehr gut erh., geboten. Suche gut erhalt. Damenrad (Ballon od. Halbballon). Ang. u. G 142 Ann.-St. Freital, Gutenbergstr. 2—6.

Reithose, schwz., Gr. 48, geb. Suche graue Reithose Größe 46—48. Schriftliche Angebote erbeten an Köpferling, Frießnitzstraße 32.

Eleg. Sandaletten, br. od. schw., m. hoh. Abs., Gr. 39, gegen Sport- od. Trachtenschuhe zu tauschen gesucht. Menzel, Albertplatz 9, I.

Ia Schachspiel m. pol. Brett geb., G. Radio ges. Angeb. u. R 22906 Fk.

Schaftstiefel, g. erh., neu besohlt, Gr. 43, geb. Suche gleiche, Gr. 41—42. Döring, Radebeul 2, Alt-Kötzschenbr. 5.

Schifferklavier geb. Suche Volksempf. od. DKE, Wintermantel Gr. 44, 1 P. D.-Stiefel Gr. 39, Photo. Ang. u. G 144 ASt. Freital, Gutenbergstr. 2—6.

Schneiderkostüm, braun, elegant, Georgettebluse u. Wettermantel, alles Gr. 40—42, zu tausch. geg. Zahngold, Altgold. H. Fischer, Dippoldiswalde, Markt 13.

Schreibmaschine ges. Biete Pelzmantel, ind. Lamm, braun, Gr. 42/44, evtl. Verkauf. Angeb. u. R 22880 Fk.

Schreibmaschine (Torpedo), gebraucht, geg. gut erhalt. Radio zu tausch. ges. Angeb. u. W 38629 an Fk.

Schuhe, schw., hoh. Abs., Stegpug., 38, geb., 37 od. 38 ges. Werkstoff, rot, 37, g. 38 ges. Heinemann, Borsbergstr. 35.

Siemens-Netzempf. geb. Suche sehr gut erh. Zwillingssportwag., mgl. Korb. Wertausgleich. Lang, Dresden-Trachau, Kirchhofstraße 23.

Slalom-Windjacke, Schlittschuhe, verst., Gr. 38, 2 P. feste Halbschuhe m. fest. Ledersohle, Gr. 39, alles g. erh., gebot. Suche Sportschuhe Gr. 39, Halbschuhe Gr. 40 od. buntes Leinenkleid od. Wettermantel. Ang. u. R 22976 Fk.

Sportwag., g. erh., ges. Biete gute Hanfwäscheleine, evtl. Zahlungsausgl. Ang. u. D 721 A.-St. Dippoldiswalde.

Tafelklavier geb. Kl. Büfett ges. Angebote unter W 38631 an den Fk.

Thermal-Schwitzbad, Paneelbrett, Waschbecken m. K., Friseur-Mäntel, Zither, Spitzenschal, 2½ m, 30 breit, geb. Suche Damenschuhe 40, Wecker, Gardinen. Ang. W 38634 Fk.

Tauchsieder 220 V geboten. Suche dunkl. Uebergangs-Mantel Gr. 170, schlk. Figur. Angeb. u. R 22900 an den Fk.

Teppich 3×4 m od. gr. ges., Schreibmasch., wß. Wäscheschr., Gasofen m. Backr., 1 Store, Badetuch geboten. Angebote unter R 22830 an den Fk.

Rund. Tisch, 80—90 Ø, mögl. Nußb., ges. Biete Bauchtisch, 60 Ø, sowie Federbett. Dr. A 29, Hammerberg 17.

Ueberg.- u. Wintermant. Gr. 44/46 ges. erh., geb. Suche Schaft- u. Halbstiefel Gr. 43/44. Ang. u. R 22903 Fk.

Wäschewinde geb., S. z. erh. Korbsportwagen. Ang. u. W 38655 an d. Fk.

Wehrmacht-Dolch ges. mod. Pupp.-Wag. od. evtl. einmal Bettwäsche geb., Fleischwolf ges. Backwund. zu tausch. Altmann, [illegible] Straße 31, II.

Schw. Da.-Wintermantel (Sportmantel), gr. Fig., geb. Suche Eigent.-Uniform d. Luftw. Gr. 188 od. Schreibmaschine (mögl. Reise-). Zahl.-Ausgl. Hartmann, Dr. A 44, Kärntner Weg 21.

KRAFTFAHRZEUGE

Suche stärkeren Pers.-Wagen. Angebote unter Z 3747 an den Fk.

Treibgas-Last- oder -Lieferwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 3824 an den Fk.

EHEWÜNSCHE

Einf., sol. Mädel, 170/21 J., möchte gern b., charakterf. Herrn, 25—32 J., kennenlernen zw. Gedankenaust. u. evtl. spät. Heirat. Kriegsversehrter angenehm. Nur ernstgemeinte Bildzuschriften unter R 22862 an den Fk.

Frl., Anf. 50, 1.65 gr., berufst., w. die Bekanntschaft mit liebevollem, aufrichtigem Menschen zwecks Ehe. Zuschriften unter W 38728 an den Fk.

Schwerkriegsbesch. Kfm., 48, 1.70, ev., Geschäftsm., ges. gut. Eink., nicht unverm., s. Kam. zw. spät. Heir. Zuschriften unter W 38717 an den Fk.

Witwer m. 3j. Buben, eig. Wohn., s. Frau zw. Heir., d. e. gute Mutti sein kann. Zuschr. u. W 38634 an den Fk.

Welche Dame m. wahrer Herzensbildg., b. 45 J., will m. 2 Kind. treusorg. Mutt. u. mir aufr., gute Ehekam. sein? Sinn f. traute Häuslichk., Nat. u. Künstliche Beding. Bin in unkündb. Stellg. m. gut. Einkomm. Gegenseit. Diskretion Ehrensache. Ausführl. Bildzuschriften unter W 38847 an den Fk.

Vom Schicksal schwer gepr. Frau, 37 J., sucht treuen Lebensgef. u. gut. Vater für ihre zwei Mädels, 6 u. 9 J. Zuschriften unter Z 3831 an den Fk.

TIERMARKT

Ostfriesische Kühe u. Kalben, hochtragend u. frischmelkend, treffen in erstklassiger Qualität mit frischen Transporten am Sonntag, 25. 7., in Lommatzsch, „Goldenes Faß", ein und stehen bei kostenloser Übernahme des Abkalberisikos in großer Auswahl vorteilhaft zum Verkauf und Tausch gegen Schlachtvieh bei Paul Kästner & Co., Ruf Lommatzsch 40.

Jg. Hund, Rüde, ¾ J. (Pekinger Bast.), bildschön, in nur gute Hände z. verk. Hille, Dresd., Grunaer Str. 16.

Junger Boxer zu kaufen gesucht. Angebote unter R 22878 an den Fk.

1 engl. Setter-Hündin, 1 Schäferhund, 1 Boxer abzugeben. Dresden-Löbtau, Boonstraße 18.

Foxterrier, 4 Mon. alt, sehr wachsam, schwarz-weiß gefärbt, zu verk. Fuchs, Dresden N, Bischofsweg 17, II.

VERLOREN

Tuchtrachtenjacke, schwarzgrau, m. grünem Besatz, am 14. 7. 45 a. d. Wege v. Rehefeld n. Holzhau per Rad verloren. Inh. 1 Geldbörse, 1 Schlüssel u. verschied. and. Außerd. 1 grauer Herrenpullover m. dunkelgrauem Streifen im Halsausschn. Abzug. od. Zuschriften gegen Belohnung an Fr. J. Büttner, Rehefeld, Zollwohnhaus.

Ring mit gr. Perle u. Brillant verl. Abzug. g. hoh. Belohn. Fundb. [illegible]

Graues Jackett 21. 7., 17.10 Uhr, Dresd., Grobenh., Bürgerstr. verloren. Geg. Belohn. abzugeb. F. Claus, [illegible] I, Struck-Sarrasani-Straße 12.

Die Familie, die am Donnerstag im Restaurant Spitzhofer v. 12 b. 14 Uhr den Damenmantel an sich nahm, ist erkannt und wird gebeten, denselben dort wieder abzugeben, sonst erfolgt Anzeige. Zeugen vorhanden.

VERSCHIEDENES

Angebote auf Pflegestellen f. Knaben u. Mädchen erbittet Der Bürgermeister in Sebnitz — Jugendamt —, Zimmer 11.

Wer kann wöchentlich dreimal Botengänge in Striesen per Rad mit Anhänger erledigen? Meldung bei [illegible], Behrischstraße 27.

Wir übernehmen Montagearbeiten auch im Elektrofach für ca. 10 Personen, einf. Dreharbeit f. 5 mittlere Bänke sowie Bohrarbeit für leichte mittlere u. kräftige Bohrmaschinen. Angebote unter Z 3712 an den Fk.

Ukrainer und Polen finden Lagerunterkunft. Ruf 71055.

VERANSTALTUNGEN

Original Heinz Lürbke „Der goldene Adonis", eine Glanzleistung im wahren Sinne des Wortes u. weitere artistische Spitzenleistungen in unserem Programm „Sterne vom Varieté" im Ausstellungspalast, täglich 19 Uhr, sonnabends u. sonntags auch 15 Uhr volles Programm. Sichern Sie sich rechtzeitig Eintrittskarten in allen KdF.-Verkaufsstellen, C. Robert Kunde am Postplatz, Verkehrsverein Altmarkt und Hauptbahnhof.

Olga Tschechowa in einem neuen Film! Sonnabend gelangt der neue Terra-Film „Der ewige Klang" zur Erstaufführung im U.-T. Waisenhausstr. Die weibliche Hauptrolle wird von Olga Tschechowa verkörpert, die männliche Hauptrolle spielt Rudolf Prack, bestens bekannt aus den Filmen „Die goldene Stadt" und „Die große Nummer". — In dramatischer Spannung stehen sich in diesem Film zwei Welten gegenüber, verkörpert in den Gestalten eines Tiroler Musikers und einer schönen leidenschaftlichen Sängerin. Spielleitung: Günther Rittau, Musik: Franz Grothe. Jugendliche über 14 Jahre sind zugelassen. Die Vorstellungen beginnen 2.30, 5 und 7.30 Uhr. Vorverkauf täglich 11 bis 12.30 Uhr. Die Wochenschau wird bis einschließlich 31. Juli vor dem Hauptfilm gezeigt.

Die Nacht der 1000 Wunder! Zaubermeister Tönnessen mit seiner magischen Expreß-Revue und seinem einzig in der Welt dastehenden indischen Seiltrick. Unerhörte Aufmachung! 35 Mitwirkende. Sehen — hören — staunen! Nur 3 Tage! Dienstag, 27., Mittw., 28., u. Donnerstag, 29. Juli, 19 Uhr, im Gewerbehaus. Kart. ab Montag im Musikhaus Bock, Prager Straße 9, Verkehrsbüro Altmarkt und Hauptbahnhof.

Endlich — „Münchhausen!" Geboren aus der Sehnsucht des deutschen Herzens, neu erstanden durch die phantastische Zauberkraft der volkstümlichsten der Künste — so zieht der unsterbliche Abenteurer Münchhausen in dieser großen Farbfilmschöpfung der Ufa von neuem in die Welt. Ein herrliches Abenteuer voller Romantik, Schönheit, Humor u. Phantasie, dargestellt durch eine Reihe von Spitzendarstellern, wie Hans Albers, Ilse Werner, Brigitte Horney, Ferdinand Marian, Leo Slezak, Hilde von Stolz, Waldemar Leitgeb, Käthe Haack u. a. — Festliche Erstaufführung Dienstag im Capitol. Kartenvorverk. ab Mont. v. 11 b. 12.30 Uhr.

Deutsches Hygiene-Museum. Sonntag, 25. 7., 11 Uhr, Lichtbildervortrag von Direktor Dr. Michael Hey „Gesundheit im Alltag". Anschließend 12 Uhr Kurzführung durch die Abteilung „Mutter und Kind".

Sonntagsstunde des Handwerks in Wort u. Bild. Sonntag, 25. Juli, vorm. 10.15 Uhr, im Festraum des Handwerks am Hauptbahnhof, Lüttichaustr. 34. Experimentalvortrag: „Geheime Mächte — geheimnisvolle Kräfte. Was uns Schulweisheit nicht träumen läßt!! Vom Hellsehen, Okkultismus." Karten sind noch am Saaleingang erhältlich.

Eigenheimschau, verbunden mit unentgeltlicher Einzelberatung der Interessenten, Sonnabend u. Sonntag, 24. u. 25. Juli 1943, durchgehend von 9 bis 19 Uhr im „Belvedere", Dresden A 1, Brühlsche Terrasse. Eintritt frei! Wer verhindert ist, verlange kostenlos Aufklärungsschrift über steuerbegünstigtes Bausparen von der Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft AG., Leipzig C 1, Georgiring 8b. Sofortige Zwischenfinanzierung in geeigneten Fällen, insbesond. Hauskauf, bei 20 bis 25% Eigenkapital möglich.

Eigenheimschau in Heidenau/Sa. verbunden mit unentgeltlicher Einzelberatung der Interessenten, Sonnabend, 24. Juli 1943, von 14 bis 20 Uhr, Sonntag, 25. Juli 1943, durchgehend von 9 bis 20 Uhr, im Hotel Deutsches Haus. Eintritt frei! Wer verhindert ist, verlange kostenlos Aufklärungsschrift über steuerbegünstigtes Bausparen von der Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft A.-G., Leipzig C 1, Georgiring 8b. Sofortige Zwischenfinanzierung in geeigneten Fällen, insbesond. Hauskauf, bei 20 bis 25% Eigenkapital möglich.

THEATER

Sonnabend, 24. Juli

Theater des Volkes. 14.30 Uhr: Getanzte Malerei, Freier Kartenverk. 18.30 Uhr: „Taras Bulba", Ring 8.

Komödienhaus. 19.30 Uhr: Gastspiel Ida Wüst „Vier Herzen in einer Hand".

Central-Theater. 15.30 u. 19 Uhr: Varieté „Melodie und Rhythmus".

Ausstellungspalast. Tägl. 19 Uhr, sonntags auch 15 Uhr: „Sterne vom Varieté".

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id417178867-19430724/6 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG